

A photograph showing a group of women in a workshop setting. In the foreground, a woman with a focused expression is using a wooden pestle to pound tea leaves inside a large red plastic bucket. She is wearing a vibrant, patterned dress with shades of pink, purple, and orange. To her left, another woman is partially visible, wearing a green and white patterned dress and a pink headscarf. In the background, other women are visible, some wearing headwraps, observing the process. The scene is brightly lit, suggesting an indoor or well-lit outdoor environment.

Lemonaid & ChariTea e.V. Projektübersicht

2024

Inhalt

Einleitung	03		
<i>Impact</i>	04		
<i>Projektländer</i>	06		
Sri Lanka	09		
<i>ECSAT</i>	10		
<i>Sambol Foundation</i>	12		
Indien	15		
<i>COROAT</i>	16		
<i>FAT</i>	18		
<i>GENVP</i>	20		
<i>RWDT</i>	22		
<i>SOCEO</i>	24		
<i>SPRIT</i>	26		
Mexiko	29		
<i>DERMAC</i>	30		
<i>HST</i>	32		
<i>INSADE</i>	34		
<i>KO'OX TAANI</i>	36		
<i>PMC</i>	38		
<i>PSYDEH</i>	40		
<i>TIJIOHTLI</i>	42		
Peru	45		
<i>APEDIK</i>	46		
<i>CEDEP AYLLU</i>	48		
<i>IDECA</i>	50		
Ruanda	53		
<i>AIMPO</i>	54		
<i>AJECL</i>	56		
		<i>HIHD</i>	58
		<i>Mosaic Rwanda</i>	60
		<i>OSO</i>	62
		<i>RSF</i>	64
		<i>SEVOTA</i>	66
		<i>SYTRIECI</i>	68
		<i>Uyisenga Ni Imanzi</i>	70
		Südafrika	73
		<i>Dream Factory Foundation</i>	74
		<i>ESST</i>	76
		<i>Keiskamma Trust</i>	78
		<i>!Khwa ttu</i>	80
		<i>Living Roots</i>	82
		<i>Nkosinathi Foundation</i>	84
		<i>The Sozo Foundation Trust</i>	86
		<i>SEED</i>	88
		Madagaskar	91
		<i>CforC</i>	92
		Impressum	94
		Glossar & Abkürzungen	95



Bild: Jodi Windvogel

Seed's Lead Facilitator Imraan Samuels (links) und Teilnehmer Oscar Adonis legen einen Gemüsegarten von der Planung bis zur Bepflanzung an.

Der Lemonaid & ChariTea e.V.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. fördert lokale Projekte, die zur Verbesserung sozialer, ökonomischer und ökologischer Strukturen im Globalen Süden beitragen. Wir unterstützen unternehmerische und einkommensgenerierende Initiativen in Regionen, die keinen fairen Zugang zum globalen Wirtschaftssystem haben. In 2024 fördern wir 36 Projekte in insgesamt sieben Ländern Lateinamerikas, Asiens sowie Afrikas. Dabei arbeiten wir mit lokalen Organisationen zusammen, die in ihren Gemeinden Projekte für positiven Wandel und ökonomische Unabhängigkeit umsetzen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass gute unternehmerische Ideen überall auf der Welt existieren, aber der fehlende Zugang zu Ressourcen ihre erfolgreiche Umsetzung oft begrenzt. Unsere Projektförderung konzen-

triert sich auf die definierten und miteinander verbundenen Bereiche: Wertschöpfungsketten, Weiterbildung, Zugang zu Finanzen und Advocacy.

Im Versuch, Entwicklungszusammenarbeit neu zu denken, gründen wir unsere Beziehungen auf Vertrauen und sind davon überzeugt, dass vor Ort ansässige NGOs am besten beurteilen können, wie positiver Wandel in ihren Gemeinschaften erreicht werden kann. Unser Ansatz beruht daher auf der Förderung regionaler Projekte, die von lokalen Partnerorganisationen durchgeführt werden – mit dem Ziel, ihre Ressourcen zu stärken.

Im Folgenden werden die aktuellen Projekte die durch den Lemonaid & ChariTea e.V. gefördert wurden, vorgestellt.

Mehr Informationen zum Verein auf lemonaid-charitea-ev.org

Impact.

Seit der Gründung des Lemonaid & ChariTea e.V. hat der Verein insgesamt 82 Projekte unterstützt und fördert aktuell 36 Projekte in sieben Ländern.



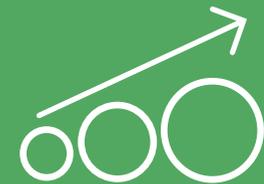
640 Menschen konnten einen Kredit aufnehmen



17.117 Menschen wurden erreicht



766 neu gegründete Unternehmen



3.007 Menschen haben ihr Einkommen erhöht

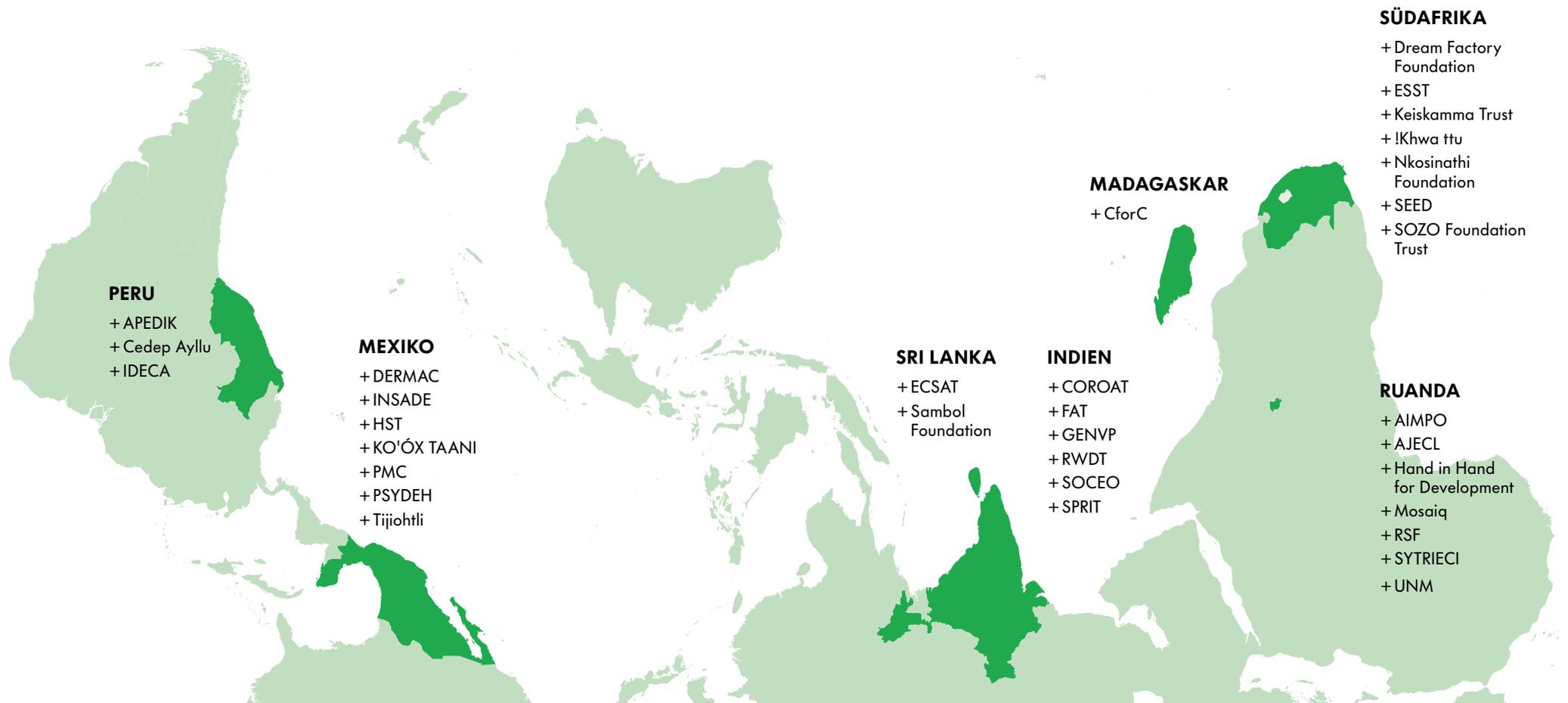


124 Kooperativen wurden unterstützt

*Die Projekte fokussieren sich auf folgende Themenfelder:
Weiterbildung: 34 Projekte, Wertschöpfungsketten: 18 Projekte,
Zugang zu Finanzmitteln: 16 Projekte und
Interessenvertretung: 11 Projekte.*

Projektländer.

*Unsere Projekte und Partner*innen weltweit.
Aktuell unterstützen wir 36 Projekte in sieben Ländern.*



Viele der uns bekannten Weltkarten, allen voran die verbreitete »Mercator-Projektion«, rücken gewöhnlich den globalen Norden in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Darüber hinaus werden die Flächen der Kontinente nicht getreu ihrer wirklichen Größe wiedergegeben.

Bei dieser Darstellung handelt es sich um eine abgewandelte »Behrmann Projektion«, die versucht, unsere dreidimensionale Welt zweidimensional und flächentreu abzubilden.

Sri Lanka

Sambol Foundation

ESCAT

Anzahl der Projekte: 2

Bevölkerung: 22,16 Millionen

Quelle: World Bank und UNDP, 2021

Der Inselstaat Sri Lanka liegt südlich von Indien im Indischen Ozean. Nach Jahrzehnten der Kolonialherrschaft erlangte Sri Lanka 1948 offiziell seine Unabhängigkeit. Zum kolonialen Erbe des Landes gehört eine ausgeprägte ethnische Trennung zwischen sri-lankischen Tamilen und der ethnischen Mehrheit der Singhalesen. Die britischen Besatzer schürten die Feindseligkeiten nachhaltig. Der lange Bürgerkrieg, der daraus resultierte, endete erst im Mai 2009 und seine sozioökonomischen und sozialen Folgen sind noch heute in Sri Lanka spürbar.

Die Wirtschaft Sri Lankas basiert größtenteils auf Landwirtschaft, wobei Tee, Gummi und Kokosnüsse zu den wichtigsten Exportgütern zählen. Besonders im Tourismus und in der Ausweitung des Dienstleistungs- und Industriesektors wer-

den aktuell Entwicklungschancen für das Land gesehen.

Von wirtschaftlichen Entwicklungen profitieren aber die Einwohner*innen des Landes, das allgemein von starker sozialer Ungleichheit geprägt ist, nicht im gleichen Maße. Obwohl die Armutsquote in den letzten

Jahren leicht zurückgegangen ist, leben immer noch etwa 18,7 % der Bevölkerung Sri Lankas in Armut.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. fördert derzeit zwei Projekte im Süden Sri Lankas im Distrikt Matara, bei dem sowohl Jugendliche mit Behinderung und ihre Familien als auch von Gewalt und Ungleichheit betroffene Frauen und Kinder unterstützt werden.

ECSAT

*Equality-based Community
Support and Training*



Nalaka (links) und Sandamini (rechts) ernten ihr Gemüse. Sandamini wird seit 2018 von ECSAT geschult und zeigt bemerkenswerte Fortschritte beim Beginn der Selbstständigkeit. Nakala arbeitet im Garten und hat bei sich zu Hause einen eigenen Garten angelegt.

Projekt:
Making Ends Meet

Projektland:
Sri Lanka

Projektstandorte:
Galle & Matara

Projektpartner seit:
2017

Fokus:
Weiterbildung & Advocacy

Förderzeitraum:
2021 – 2024

Gesamtbudget:
121.350 €

Bild:
Barnie Oats

Förderung von Menschen mit Behinderungen und ihrer Familien.

In Sri Lanka stellt die kulturelle Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderungen besonders für den Bereich Bildung und Beschäftigung eine Herausforderung dar. Viele Familien mit Kindern oder Angehörigen mit Behinderungen bleiben im Verborgenen und werden vernachlässigt.

Die gemeinnützige Organisation *Equality-based Community Support and Training* (ECSAT) wird bereits seit 2017 von dem Lemonaid & ChariTea e.V. gefördert. ECSAT konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Inklusion und Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderungen. Die Programme von ECSAT umfassen von der lokalen Regierung anerkannte Weiterbildungsangebote, Berufsausbildungen sowie Therapie- und Beratungsdienste für Menschen mit Behinderung.

Zwischen 2017 und 2021 wurden mit dem von ECSAT ins Leben gerufenen Projekt *Transforming Livelihoods and Lives*

bereits berufliche Fähigkeiten und einkommensgenerierende Tätigkeiten von über 100 Jugendlichen gefördert. ECSAT bietet verschiedene Ausbildungen in diversen handwerklichen Bereichen, Gartenarbeit und Kochen an und unterstützt Teilnehmende mit der notwendigen Ausstattung.

Mit dem seit 2021 gestarteten Projekt *Making Ends Meet* knüpft ECSAT an die Erfolge aus dem ersten Projektzeitraum an. Das Projekt hat zwar weiterhin die Förderung beruflicher Fähigkeiten von jungen Erwachsenen mit Behinderung im Fokus, zusätzlich werden nun aber auch die Mütter der Jugendlichen miteinbezogen. Diese erhalten ebenfalls berufsbezogene Weiterbildungen, um in Folge eine Anstellung oder eine selbstständige Tätigkeit zu finden.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt die Ausbildungskosten, notwendige Infrastruktur für das Projekt und Administrationskosten.

Sambol Foundation

Projekt:
Sambol Safe Village

Projektpartner seit:
2021

Gesamtbudget:
151.272 €

Projektland:
Sri Lanka

Fokus:
Weiterbildung & Advocacy

Bilder:
Sambol Foundation

Projektstandort:
Matara

Förderzeitraum:
2021 – 2024

*Das Sambol Safe Village,
eine Sichere Umgebung für
Frauen und Kinder.*

In Sri Lanka hat körperlich, sexuell oder psychisch erlebte Gewalt in Familien eine hohe Betroffenenrate. Besonders Kinder und Frauen sind traumatisiert und es gibt praktisch keinen Raum für die aktive Umsetzung von Frauen- und Kinderrechten in der Politik.

Die *Sambol Foundation* setzt sich für den Schutz von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern in Sri Lanka ein. Sie unterstützt Frauen dabei, erste Schritte in eine sichere Unabhängigkeit zu machen. Dabei haben sie Zugang zu betreutem Wohnen und bekommen Schulungen und psychologische Betreuung angeboten, um ihre Lebensverhältnisse und ihr Einkommen zu verbessern. 2020 eröffnete die

Sambol Foundation mit diesem Ziel eine Schutzunterkunft, in der Frauen seitdem Sicherheit und Schutz vor (häuslicher) Gewalt finden können.

Nun wird das *Sambol Safe Village* auf einem Grundstück in Matara, einer größeren Stadt im Süden Sri Lankas gebaut, dass die *Sambol Foundation* kürzlich erworben hat.

Der Bau wird von dem Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt. Es werden neben der Schutzunterkunft auch eine Werkstatt zur Herstellung nachhaltiger Produkte, ein Lern- und Betreuungszentrum für Kinder sowie ein ökologischer Gemüsegarten aufgebaut.

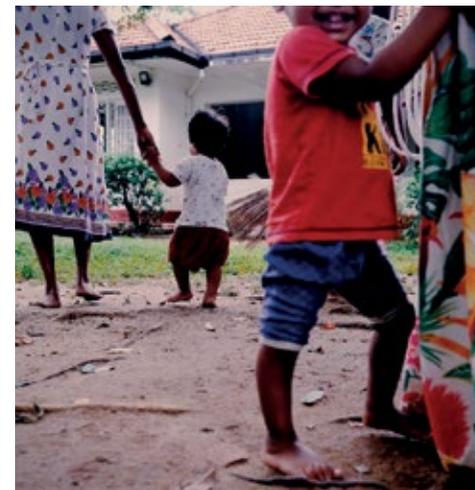


Foto oben: Teil des Sambol-Teams. v.l.n.r. (vorne) Buddhi Randeniya, Inoka Gamage (hinten) Thimasha Dilmini Thalapalage, Jayani Thilakawardhana, D.M. Briyani, Kithmini Abeysekara. Inoka Gamage ist seit der Gründung Projektmanagerin der Sambol Foundation. (Rechts): Bauarbeiten am Fundament des Sambol Safe Villages.

Indien

COROAT
SPRIT RWDT

Anzahl der Projekte: 6

Bevölkerung: 1,41 Milliarden

Quelle: World Bank und UNDP, 2021

Indien ist nach China das bevölkerungsreichste Land der Welt. Nach Angaben des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) genoss Indien in den letzten Jahren stetige Wachstumsraten und eine kontinuierliche gesellschaftliche Entwicklung. Damit gehört das Land zu einer der am stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Welt, steht jedoch vor kritischen Herausforderungen: Das große Wachstum wird von anhaltender Armut und zunehmender, eklatanter Ungleichheit begleitet. In 2021 lebten laut dem UNDP 22,5 % der Bevölkerung unter der internationalen Armutsgrenze und hatten damit weniger als 1,90 US \$ am Tag zur Verfügung. Die Strukturen des eigentlich offiziell abgeschafften traditionellen Kastensystems tragen zu der Ungleichheit im Land bei.

Die Bevölkerungsgruppe der *Dalits*¹, was “unterdrückt” oder “gebrochen” bedeutet, wird oftmals aus der Gesellschaft ausgegrenzt und wirtschaftlich ausgebeutet. Auch Frauen werden durch die vorherrschenden kulturellen, sozialen und religiösen Strukturen diskriminiert.

In den sechs Projekten, die aktuell vom Lemonaid & ChariTea e.V. gefördert werden, werden Frauen und *Dalits* im südlichsten Bundesstaat Tamil Nadu und im Nordosten in Westbengalen und Bihar unterstützt.

FAT
GENVP
SOCEO

COROAT

*Community Renovation &
Organisation Advancement Trust*

Verbesserung der sozioökonomischen Lebensbedingungen von trans Personen.*

Die Organisation COROAT setzt sich für Frauenrechte und von Marginalisierung betroffene Bevölkerungsgruppen ein und möchte dabei helfen, eine geschlechtergerechte, demokratische und diskriminierungsfreie Gesellschaft aufzubauen.

Mit dem Projekt *She in He* sollen die sozio-ökonomischen Lebensbedingungen von trans* Personen verbessert werden. Trans* Personen sind aus historischer und religiöser Sicht in Indien nie als unmoralisch angesehen worden, mit der Kolonialisierung aber wurden sie vermehrt diskriminiert, ausgegrenzt und auch strafrechtlich verfolgt. Noch immer haftet ein Stigma auf trans*Personen und die meisten sind gezwungen, sich ihren Lebensunterhalt mit Prostitution und Betteln zu finanzieren.

Das Projekt bietet Teilnehmenden Weiterbildungsmaßnahmen an, um ihnen

ein unabhängigeres Leben mit gerechterem Einkommen zu ermöglichen. Im Anschluss sollen sie die Möglichkeit bekommen, sich selbstständig zu machen oder sie werden in der Vermittlung einer angemessen entlohnten Stelle unterstützt.

Aus- und Weiterbildungen werden in den Bereichen Agrarwirtschaft, Modedesign, Innenarchitektur und Fahrdiensten angeboten.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt mit seiner Förderung einen Teil der Gehälter der Projektmitarbeitenden, Kosten für Besuche bei potenziellen Arbeitgebenden sowie Verwaltungsausgaben.

Projekt:
„She in He“ („Sie in ihm“)

Projektland:
Indien

Projektstandort:
Tamil Nadu

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Zugang zu Finanzmitteln,
Weiterbildung & Advocacy

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
133.879 €

Bild:
COROAT



*Saft- und Kopierstand von zwei trans*Personen,
die am COROAT-Projekt „She in He“ teilnehmen.*

FAT

Feminist Approach to Technology



Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops teilzunehmen, in denen es u.a. um Geschlechternarrative, Geschlechterrollen und Empowerment durch digitale Kompetenz geht.

Projekt:
Förderung von
technischem Wissen und
Unternehmer*innentum bei
marginalisierten jungen Frauen
aus Bihar.

Projekt Partner seit:
2023

Fokus:
Weiterbildung &
Advocacy

Gesamtbudget:
135,011 €

Bilder:
FAT

Projektland:
Indien

Förderzeitraum:
2023 – 2026

Region:
Bihar

Überwindung der Gender Gap durch technische Kompetenzentwicklung.

In Indien sind die stärksten Auswirkungen der Gender-Gap bei Mädchen aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Familien spürbar. Besonders Frauen geraten aufgrund der Verschränkung von Geschlecht und Armut, in einen Kreislauf aus Vernachlässigung, Früh- und Zwangsheirat, junger Mutterschaft, Gewalt, mangelnder sexueller und reproduktiver Gesundheit und ungleicher Verteilung häuslicher Pflichten. Die Folge ist oft ein Mangel an technischen Fähigkeiten oder in vielen Fällen auch der fehlende Zugang zu einem Handy.

Die gemeinnützige Organisation *Feminist Approach to Technology* (FAT) ist ein Netzwerk von Kollektiven, die von jungen Frauen geführt werden. Diese setzen sich mithilfe eines feministischen Technologieansatzes für nachhaltige Entwicklung, Gleichberechtigung und Gerechtigkeit in ihren Gemeinden ein. Dabei sollen Führungsfähigkeiten bei Mädchen gefördert

werden, die technische Werkzeuge, MINT-Innovationen (Mathematik, Ingenieurwissenschaft, (Natur-)Wissenschaft und Technik) und ein feministisches Bewusstsein nutzen, um nachhaltige Veränderungen in ihrem Leben und ihrer Gemeinschaft herbeizuführen. Ehemalige Teilnehmerinnen des Programms nehmen u.a. an Schulungen zur Verbesserung ihres organisatorischen Managements teil und stärken dabei ihre Fähigkeiten zu Problemlösungen.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt das Führungsprogramm für junge Frauen. Nach Abschluss der verschiedenen Programmstufen erhalten die Teilnehmerinnen Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer unternehmerischen Vorhaben. Dies erfolgt zunächst durch die Einrichtung lokaler Zentren zur Umsetzung der FAT-Programme für heranwachsende Mädchen und junge Frauen aus anderen Gemeinden.

GENVP

Gramin Evam Nagar
Vikas Parishad

Projekt:
Lighting Lives

Projektpartner seit:
2018

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Projektland:
Indien

Fokus:
Wertschöpfungsketten,
Zugang zu Finanzmitteln
& Weiterbildung

Gesamtbudget:
139.660 €

Projektstandort:
Bihar

Bilder:
Adam Dickens

Kerzengießen für wirtschaftliche Teilhabe.

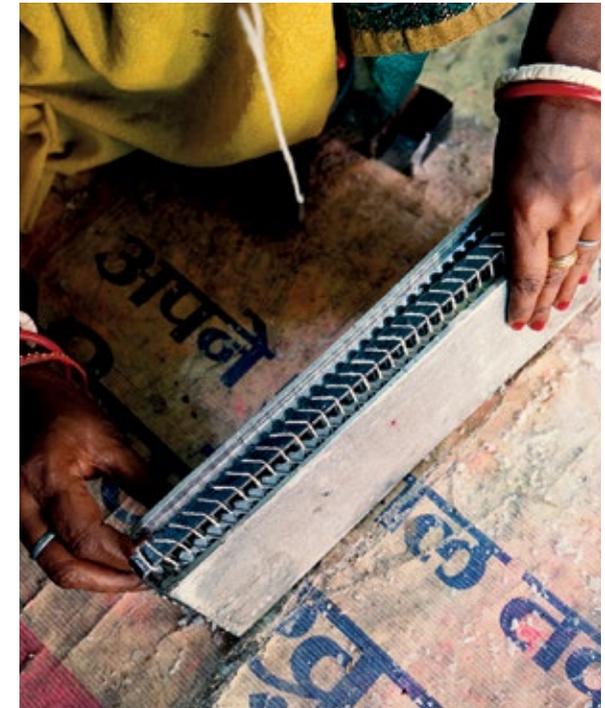
Die Organisation GENVP fördert seit 1984 durch unterschiedliche Programme und Maßnahmen Selbstverwaltung, Frieden, Gleichheit und Gerechtigkeit in besonders von Marginalisierung und Armut betroffenen ländlichen Gemeinden. Zielgruppen ihrer Arbeit sind dabei vor allem Frauen, Jugendliche und Dalit, da diese von GENVP als die stärksten Akteure des sozialen Wandels angesehen werden. Die Organisation ist derzeit in 22 von 38 Distrikten im Bundesstaat Bihar südlich des Himalayas aktiv.

Mit ihrem Projekt *Lighting Lives* (übersetzt *Leben erleuchten*) nutzt GENVP das Kerzengeschäft, um Bettler*innen aus der marginalisierten Gruppe der Dalit in die Gesellschaft zu reintegrieren. Die Herstellung von Kerzen ist leicht zu erlernen – die Teilnehmenden werden zunächst im Kerzengießen geschult und dann in Produktionseinheiten organisiert.

Die Frauen bekommen dadurch die Möglichkeit, ein eigenes nachhaltiges Einkommen zu erwirtschaften und sich ein unabhängigeres Leben aufzubauen.

Der Staat Bihar gilt als kulturelle Hauptstadt für alle in Indien existierenden Religionen. Kerzen nehmen eine wichtige Rolle bei festlichen Aktivitäten ein. Besonders beim *Diwali*, dem Festival der Lichter, ist die Nachfrage nach Kerzen beinahe unersättlich, was einen vielversprechenden Absatzmarkt für die Kerzenherstellung bedeutet.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt dieses Projekt aktuell in der zweiten Förderperiode durch die Finanzierung von Weiterbildungsmaßnahmen und bei Personalkosten, Kosten für die Gründung neuer CBOs (Gemeinschaftsbasierte Organisationen) und bei dem Aufbau von Produktions- und Vermarktungseinheiten.



Anju Sinha (oben) ist Projektmanagerin von GENVP und dem Lighting Lives-Projekt in Bihar, Indien. Kerzen sind ein wesentlicher Bestandteil der indischen Kultur und werden vor allem während der zahlreichen hinduistischen Feste angezündet.



Die Frauen lernen Kokosfasern und im Anschluss Körbe herzustellen.

Projekt:
Nachhaltigen Lebensunterhalt
von Frauen sichern, die aus
Zwangsarbeit gerettet wurden

Projektland:
Indien

Projektstandort:
Tamil Nadu

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Zugang zu Finanzmitteln,
Wertschöpfungsketten,
Weiterbildung & Advocacy

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
110.416 €

Bilder:
RWDT

*Unternehmer*innentum mit Produkten aus Kokosfasern.*

Die indische Organisation *Rural Women Development Trust* (RWDT) befreit und rehabilitiert Opfer des Kastensystems von Zwangsarbeit und Ausbeutung. Die Gründerin und die Mitarbeitenden der Organisation waren selbst Opfer von Zwangsarbeit, Schuldenfallen, Menschenhandel, sexueller oder körperlicher Gewalt. RWDT setzt sich gezielt für die Unterstützung von Frauen der Dalit ein.

Das Projekt unterstützt 180 marginalisierte Frauen der Dalit, die als Zwangsarbeiterinnen in Steinbrüchen, Ziegelbrennereien und landwirtschaftlichen Betrieben tätig waren und durch die unermüdliche Arbeit von RWDT sowie der kooperierenden Bezirksverwaltung aus dieser Lage befreit wurden.

Im Rahmen des Projektes werden die Frauen in der Herstellung und Wertschöpfung von Kokosfasern geschult. Dabei wird ihnen das notwendige Wissen vermittelt, um ihnen nach der Ausbildung einen Start in die Selbstständigkeit zu ermöglichen. Dies soll verhindern, dass sie erneut in einen Schuldenkreislauf geraten. Der Verein unterstützt das Projekt bei der Finanzierung von Maschinen zur Herstellung von Kokosfasern, der Ausbildung der Frauen sowie den Personalkosten.

Smarte Förderung für Frauen in Darjeeling.

Im äußersten Nordosten Indiens, am Fuße des Himalayas, liegt die Darjeeling Region. Diese ist weltweit bekannt für ihren Tee, gleichzeitig aber auch eine der wirtschaftlich am wenigsten entwickelten Regionen Indiens. Neben schwierigen geografischen und klimatischen Bedingungen und hoher sozioökonomischer Ungleichheit, erschweren auch ethnische Konflikte und die damit zusammenhängende politische Instabilität die positive Entwicklung der Region. Frauen sind von den wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen und Ungleichheiten am stärksten betroffen. Die Organisation SOCEO möchte durch die Förderung von Unternehmer*innentum, Menschen eine bessere Zukunft ermöglichen und unterstützt unter anderem Frauen, die in Darjeeling in der Landwirtschaft tätig sind, mit praktischem Wissen, notwendiger Technologie und Infrastruktur.

SOCEO führte in der Vergangenheit

bereits sehr erfolgreich ein Pilotprojekt durch, bei dem Frauen eine Kooperative gründeten und lernten, landwirtschaftliche und unternehmerische Tätigkeiten miteinander zu verbinden. Seitdem vertreiben sie ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse gewinnbringend über die Online-Plattform *Amar Khamar*.

Im aktuellen Projekt werden die landwirtschaftlichen Aktivitäten der Teilnehmenden durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen verbessert und diversifiziert. Diese umfassen Spezialisierungen in der Bienenzucht, dem Anbau von Heilkräutern, Bambus und Gewürzen und die Herstellung von Ghee.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt mit seiner Förderung verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen und Personalkosten. Zusätzlich werden Ausgaben für Werkzeuge und Maschinen sowie diverse Kosten für Veranstaltungen gedeckt.

Projekt:
Agrarbasiertes
Unternehmer*innentum und
Marktzugang für marginalisierte
Kleinbäuer*innen in Darjeeling

Projektstandort:
Darjeeling

Projektpartner seit:
2019

Projektland:
Indien

Fokus:
Wertschöpfungsketten
& Weiterbildung

Förderzeitraum:
2020 – 2023

Gesamtbudget:
93.794 €

Bilder:
Adam Dickens



(Oben): Renuka M. und die anderen Teilnehmenden begrüßen das Vereinsteam während einer Gruppensitzung.

SPRIT

*Society for Participatory
Research and Integrated
Training*



*(Oben links): Idlys. (Oben rechts): So werden Idlies in den örtlichen Geschäften zubereitet, wobei etwa 150 Idlies in einem Topf gedämpft werden können. (Unten): Ein von SPRIT organisierter Workshop zum Thema Unternehmer*innentum.*

Projekt:
Idly Business

Projektland:
Indien

Projektstandort:
Tamil Nadu

Projektpartner seit:
2023

Fokus:
Weiterbildung &
Wertschöpfungsketten

Förderzeitraum:
2023 – 2026

Gesamtbudget:
63,425 €

Bilder:
Marina Kuch

Inklusion marginalisierter Gemeinden durch Nahrungsinnovationen.

Madurai, eine Großstadt im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu, ist bekannt für ihr dichtes Verkehrsaufkommen. Egal zu welcher Uhrzeit können entlang der Hauptstraßen von Madurai warme Speisen erworben werden. Der wachsende Fast-Food-Sektor und steigende Preise sorgen allerdings dafür, dass qualitativ hochwertige Lebensmittel immer schwerer zu finden sind.

SPRIT wurde 1993 als gemeinnützige Organisation gegründet, die sich mit ländlicher Entwicklung in Tamil Nadu beschäftigt. Mit einem integrierten Ansatz zur Entwicklung, bei dem die eigenen Nutznießer*innen in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, arbeitet SPRIT mit der ländlichen Bevölkerung, Dalits¹ und anderen marginalisierten Gruppen in Tamil Nadu zusammen.

Das Idly (gedämpfter Reiskuchen) Projekt zielt darauf ab, den Bedarf an qualitativ hochwertigen Lebensmitteln für Verbrau-

cher*innen zu decken und gleichzeitig Angehörige aus den unteren Kasten in das Wirtschaftssystem zu integrieren. Ziel des Projekts ist es, in Dörfern Einkommen durch die Herstellung und den Verkauf von Idlies zu generieren. Dabei werden in drei verschiedenen Dörfern im ländlichen Randgebiet von Madurai Produktionsstätten eingerichtet. Das Erlernen der Teigherstellung, Buchführung und anderer relevanter Geschäftsfähigkeiten wird es vorrangig Frauen und Jugendlichen ermöglichen, den täglichen Betrieb der Herstellung und Bereitstellung des Idly-Teigs für Hotels, Restaurants und Hochzeitslocations zu bewältigen. Dadurch erhalten die Teilnehmenden ein sicheres Einkommen.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt das Projekt durch die Finanzierung der Ausrüstung für die Produktionsstätten, die Ausbildung der Unternehmer*innen und die Registrierung der Unternehmen.

Mexiko



Anzahl der Projekte: 7

Bevölkerung: 126,7 Millionen

Quelle: World Bank und UNDP, 2021

Mexiko ist eines der wirtschaftlich stärksten Länder Lateinamerikas, dennoch lebten im Jahr 2021 schätzungsweise 45 Prozent der Bevölkerung in multidimensionaler² Armut. Dabei haben mehr als 75 % der in Armut lebenden Menschen indigene Wurzeln.

In Mexiko existieren mehr als 60 verschiedene indigene Sprachen und ethnische Gruppen. Menschen indigener Abstammung werden seit der Kolonisierung Mexikos vor über 500 Jahren marginalisiert. Organisierte Kriminalität, Korruption, fehlende Infrastruktur und ökonomische Ungleichheit, verschärfen die sozialen Spannungen im Land.

Besonders Frauen haben einen geringeren Zugang zu Grunddienstleistungen wie Bildung, Sanitäreinrichtungen oder angemessener Gesundheitsvorsorge und werden durch die vorherrschenden kulturellen, sozialen und politischen Strukturen oftmals benachteiligt.

Aus diesem Grund fördert der Lemonaid & CharITea e.V. aktuell sieben Projekte, bei denen insbesondere Frauen und indigene Gruppen im südlichen Bundesstaat Chiapas, im Bundesstaat Yucatán sowie im Nordosten von Hidalgo und Puebla unterstützt werden.

DERMAC

Desarrollo Rural y Medio Ambiente A.C.

Nachhaltiger Kakaoanbau im Biosphärenreservat „El Triunfo“.

Die Region Soconusco im mexikanischen Bundesstaat Chiapas hat eine wichtige wirtschaftliche, soziale und ökologische Bedeutung für den Kakaoanbau in Mexiko. Dieser ist zwar nach dem Kaffeeanbau die zweitwichtigste wirtschaftliche Aktivität in der Region, dennoch haben viele Kakaoproduzent*innen den Anbau aufgrund erschwerter Anbaubedingungen und nicht ausreichender Erträge in der Vergangenheit aufgegeben.

Die Organisation *Desarrollo Rural y Medio Ambiente A.C.* (DERMAC) hat sich zum Ziel gesetzt, durch ihre Arbeit land- und forstwirtschaftliche Produktionssysteme mit dem Erhalt von biologischer Vielfalt und natürlicher Ressourcen in Einklang zu bringen. Dadurch sollen die Lebensbedingungen von Familien in der Region, die oftmals von Marginalisierung und Armut betroffen sind, verbessert werden. Mithilfe des Projekts *Stärkung des ländlichen Kakaoanbaus für marginalisierte Gemeinschaften* soll das Einkommen von 200 regionalen Kakaoproduzent*innen des Biosphärenreservoirs

El Triunfo erhöht werden. DERMAC hat zu diesem Zweck die Gründung einer Kakaoproduktions-Kooperative in der Region angestoßen. Innerhalb dieser bietet die Organisation Schulungen und technische Unterstützung zur Verbesserung von Anbaumethoden an. Hier geht es sowohl um eine verbesserte und nachhaltige Kakaoproduktion, als auch u.a. um den Aufbau von Organisationsstrukturen wie Verwaltung, Buchhaltung und Qualitätsmanagement etc.. Vorrangig Frauen werden zudem in Methoden zur Optimierung der Wertschöpfungskette und der Kommerzialisierung von Kakao-Subprodukten geschult.

Bisher wurden innerhalb des Projekts 100 Hektar Land wieder aufgeforstet und 120 Hektar Kakaoplantagen neu bepflanzt.

In der aktuellen Projektphase fördert Lemonaid & ChariTea e.V. Projektkoordination und technische Infrastruktur für die Kakaoverarbeitung sowie Reise- und Administrationskosten.

Projekt:
Stärkung des ländlichen Kakao-Anbaus für marginalisierte Gemeinschaften

Projektland:
Mexiko

Projektstandort:
Chiapas

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Wertschöpfungsketten & Weiterbildung

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
132.459 €

Bilder:
DERMAC



Antonio Pérez Santiz (links) ist Projektkoordinator. Er überwacht alle Feldaktivitäten wie die Kakao-Produktion oder die Wiederaufforstung der Gemeinde. Andrea Cortéz Sánchez (rechts) ist Praktikantin. Auf dem Foto bereitet sie den Boden für den Kakaoanbau vor. (Unten) Kakaobaumschulen und Waldbaumschulen für die gemeinschaftliche Wiederaufforstung.

HST

Hombre sobre la Tierra A.C.



Die Teilnehmenden des Projektes in Mahas zeigen die verschiedenen Schritte von der Ernte und Verarbeitung der Kürbiskerne bis zum fertigen Röstprodukt.

Projekt:
Kürbiskern- und Chiliproduktion
zur Stärkung von Maya-
Gemeinden

Projektland:
Mexiko

Region:
Yucatán

Projekt Partner seit:
2023

Fokus:
Weiterbildung &
Wertschöpfungskette

Förderzeitraum:
2023 – 2026

Gesamtbudget:
149,058 €

Bilder:
Claudia Wondratschke

Kürbiskern- und Chiliproduktion zur Stärkung von Maya-Gemeinden.

Maya-Familien in Yucatán haben oftmals nur limitierte Möglichkeiten, Produkte zu einem fairen Preis zu vermarkten.

Die NGO *El Hombre Sobre la Tierra* (HST) unterstützt durch eine Kooperation mit dem *Slow Food International Network* seit 2016 zahlreiche Familien in der Gemeinde Mahas in Yucatán bei der Veredelung und dem Verkauf ihrer Produkte zu fairen Preisen.

Das Projekt *Kürbiskern- und Chiliproduktion zur Stärkung von Maya-Gemeinden* zielt darauf ab, mehr Menschen in der Gemeinde Mahas in die faire Produktion und Vermarktung von einheimischen gerösteten Kürbiskernen und Chawa-Chilischoten einzubinden.

Bisher sind 13 Familien Teil des *Slow Food Networks* und das Ziel ist es, weitere Familien zu erreichen und damit deren Einkommen zu verbessern.

Insgesamt 53 Familien konzentrieren sich dann auf die Produktion von Chawa-Chilis und Kürbiskernen.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. finanziert eine Kürbiskernschälmaschine, die den aktuellen zeitlichen und händischen Aufwand der Familien beim Schälen der Kerne stark reduziert. Außerdem wird die Anschaffung eines Rösters für die Chilis finanziert. Auch die Finanzierung der Schulungen im Umgang mit der Ausrüstung und die Personalkosten werden unterstützt.

Zudem soll ein Lager- und Logistikzentrum für die beiden gewerblichen Produkte gebaut werden, welches eine langfristige Produktion von Kürbiskernen und Chawa Chilis ermöglicht.

INSADE

*Interculturalidad,
Salud y Derechos A.C.*

Projekt:
Hecho en Libertad
(In Freiheit hergestellt)

Projektland:
Mexiko

Projektstandort:
Yucatán &
Bundesstaat Mexiko

Projektpartner seit:
2020

Fokus:
Wertschöpfungsketten
& Weiterbildung

Förderzeitraum:
2023 – 2026

Gesamtbudget:
123.185 €

Bilder:
Philipp Stengel

Unternehmerische Selbstständigkeit für Frauen auf Bewährung.

Die Situation von Inhaftierten in mexikanischen Gefängnissen ist generell sehr prekär und der Mangel an einkommensgenerierenden Perspektiven nach Absolvierung einer Haftstrafe, erhöht die Chancen wieder straffällig zu werden. Insbesondere Frauen sind von dieser Perspektivlosigkeit betroffen.

Seit Anfang 2020 unterstützt der Lemo-
naid & ChariTea e.V. die mexikanische
Organisation *Interculturalidad, Salud
y Derechos A.C.* (INSADE), übersetzt
„*Interkulturalität, Gesundheit und Rechte*“.
INSADE verhilft mit ihrem Angebot Per-
sonen, die sich aktuell im Freiheitsentzug
befinden oder ehemals befunden haben,
zu wirtschaftlicher Autonomie und sozia-
ler Wiedereingliederung.

Im Zentrum des Projekts *Hecho en Liber-
tad* (übers. „*In Freiheit hergestellt*“) steht

das Empowerment von Frauen auf Bewäh-
rung. INSADE setzt sich dafür ein, dass
jährlich 100 Frauen auf Bewährung die
Möglichkeit einer Ausbildung in insge-
samt drei Bereichen bekommen: Herste-
lung von Kosmetika, Schmuck aus Recyc-
lingglas und Backwaren.

In einem Workshop zu Unternehmensfüh-
rung bekommen die Frauen außerdem das
nötige Know-how für den Aufbau ihres
eigenen Kleinunternehmens vermittelt und
haben somit die Chance eine auf Selbst-
ständigkeit basierende Einkommensquelle
aufzubauen.

Der Verein finanziert verschiedene Wei-
terbildungsmaßnahmen, sowie Material-
kosten. Ein weiterer Teil der Förderung
wird anteilig für Gehälter der Mitarbei-
tenden von INSADE verwendet.



*Frauen stellen innerhalb des
Programms „Hecho en Libertad“
scharfe Soßen und mit Serigrafie
bedruckte Taschen her.*

KO'OX TAANI

Ko'ox Taani Fundación para el desarrollo comunitario y la inclusión social, A. C.



*(Oben links): Claudia Pech Chum, 65, stammt aus der Gemeinde San Pedro Chenchela in Yucatán, Mexiko. Sie ist Teil der San Pedro Saving Group. Claudia ist Landwirtin und webt Hängematten, von denen sie etwa zwei pro Monat verkauft.
(Oben und unten rechts): Weitere Spargruppen bei einem Spargruppentreffen.*

Projekt:
Finanzielle Eingliederung, Stärkung der Resilienz und Markt-beteiligung von Frauen zur Überwindung von Armut.

Projektland:
Mexiko

Projektstandort:
Yucatán

Projekt Partner seit:
2023

Fokus:
Zugang zu Finanzmitteln, Weiterbildung

Förderzeitraum:
2023 – 2026

Gesamtbudget:
148,515 €

Bilder:
Claudia Wondratschke

Armutsbekämpfung für Frauen und ihre Familien in Yucatán, Mexiko.

Ko'ox Taanis Mission ist die Förderung selbstverwalteter sozialer Prozesse zur Verbesserung der Lebensqualität von in extremer Armut lebenden Familien in den indigenen Regionen Yucatáns. Als Pionier*innen mit dieser Methodik in Mexiko fördern sie selbstverwaltete Bildungsprozesse, die dabei helfen, die Lebensqualität von vulnerablen Familien in indigenen Regionen im Südosten Mexikos zu verbessern.

Das Projekt zielt auf die Linderung der extremen Armut von 100 Frauen und ihren Familien im östlichen Yucatán ab, die von den Auswirkungen des Klimawandels, der Pandemie und jüngsten Wirtschaftskrisen betroffen sind. Das Projekt strebt die Stärkung ihrer Klimaanpassungsfähigkeit an und versucht Einkommen generierende Aktivitäten mit lokalen oder regionalen Wertschöpfungsketten zu verbinden, um für die Familien nachhaltige Lebensgrundlagen zu ermöglichen.

Um diese Ziele zu erreichen, implementiert *Ko'ox Taani* einen Ansatz, der aus vier wesentlichen Strategien besteht: Initiierung verschiedener Spargruppen in diversen Gemeinden der Region. Garantie von Nahrungssicherheit durch agrarökologische und biodiverse Nahrungsmittelproduktion. Begleitung der Gruppen in sozialpädagogischen Prozessen, die darauf abzielen, das Selbstwertgefühl, die Selbstermächtigung, die Partizipation und Führungsqualitäten, als auch das Wissen über Frauenrechte, den Klimawandel und eine gesunde Lebensführung zu stärken. Förderung von einkommensgenerierenden Familienprojekten, die an lokale oder regionale Wertschöpfungsketten geknüpft sind.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. finanziert Schulungen, Materialkosten und Verwaltungskosten, wie zum Beispiel die Gehälter des Personals.

Neue Generationen in der Kaffee- und Honigproduktion.

Der Altersdurchschnitt von Kaffeeproduzent*innen in Chiapas ist in den letzten Jahren stetig angestiegen, da jüngere Generationen zunehmend das Interesse am beschwerlichen und mitunter nicht sehr ertragreichen Kaffeeanbau verlieren.

Verschiedene sozioökonomische und ökologische Herausforderungen, wie niedrige Verkaufspreise oder Pflanzenschädlinge und -krankheiten haben in den letzten Jahren die Erträge der Kaffeeproduktion mitunter stark beeinträchtigt. Auch die Vermarktung der Kaffeebohnen und der Wettbewerb auf den schnell wachsenden digitalen Märkten stellt die Produzent*innen mitunter vor Schwierigkeiten.

In Zusammenarbeit mit zwei Kaffeekooperativen unterstützt die Organisation *Programa Mexicano del Carbono, A.C.* (PMC) seit 2016 in den Bergen der Sierra Madre in Chiapas neue Generationen junger Kaffee- und Honig-

erzeuger*innen und fördert lokale Innovationen durch diverse Schulungsmaßnahmen. Ziel ist es, langfristige Erwerbsmöglichkeiten für die jungen Menschen zu schaffen. Das Projekt unterstützt insgesamt 122 Produzent*innen und hier hauptsächlich Frauen. Durch diese Fördermaßnahme können diese ihr Einkommen diversifizieren und bekommen Schulungen zu agrarökologischen und klimafreundlichen Techniken im Kaffeeanbau und der Honigproduktion angeboten. Teil des Programms sind außerdem Schulungen in Online-Vermarktungsstrategien, es werden Spargruppen³ aufgebaut und ein revolvierender Fond für künftiges Startkapital eingerichtet.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt das Projekt mit der Finanzierung der Gehälter der Mitarbeitenden, der Infrastruktur der Bienenzucht, sowie Reise- und Verwaltungskosten.

Projekt:
Nachhaltige Innovation mit jungen Kaffee- und Honigproduzent*innen in der Sierra Madre de Chiapas

Projektland:
Mexiko

Projektstandort:
Chiapas

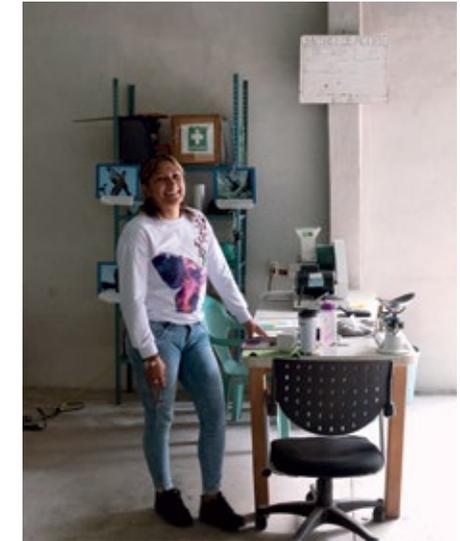
Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Wertschöpfungsketten

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
149.715 €

Bilder:
Claudia Wondratschke



*(Oben links): Junge Kaffeeproduzent*innen, die die von Frauen geführte Kaffeemarke „Café Metik“ betreiben. (Rechts): Alejandra Gurgua ist Qualitätsmanagerin der Kaffeekooperative Comon Yaj Noptic, die an dem Projekt von PMC teilnimmt.*

PSYDEH

Psicología y Derechos Humanos



Projekt:
"La red" - ein Netzwerk indigener, von Frauen geleiteter Kooperativen im ländlichen Hidalgo

Projektland:
Mexiko

Projektstandorte:
Hidalgo, Mexiko

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Zugang zu Finanzmitteln, Wertschöpfungsketten & Weiterbildung

Förderzeitraum:
2022 – 2024

Gesamtbudget:
60.150 €

Bilder:
PSYDEH

Von indigenen Frauen geführte Kooperativen in Hidalgo.

Die mexikanische Nichtregierungsorganisation *Psicología y Derechos Humanos* (PSYDEH) engagiert sich seit über einem Jahrzehnt im mexikanischen Bundesstaat Hidalgo in der Region der indigenen Otomí-Tepehua⁴.

Die Region ist von Armut, starker Marginalisierung der Einwohner*innen, anhaltender Chancenungleichheit zwischen den Geschlechtern und diversen soziokulturellen, wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten geprägt.

Seit 2015 bietet PSYDEH in vier Gemeinden der Region indigenen Frauen Weiterbildungen im Bereich Bürger*innenbeteiligung und Menschenrechte an und fördert den Aufbau von Frauen geführten Organisationen, die gemeinnützige Projekte für die lokale Bevölkerung durchführen, sowie von vier Kooperativen.

Das Projekt *La red* soll die Lebensbedingungen von *Otomí*-Frauen und ihrer Familien verbessern. Diese widmen sich

hauptsächlich dem Stickereihandwerk. PSYDEH unterstützt sie dabei, ein Netzwerk regionaler Kooperativen aufzubauen. Die Mitglieder der Kooperativen erwirtschaften hierdurch ein direktes Einkommen, führen gemeinsam Projekte durch und geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen auch an andere weiter. Außerdem können die Frauen auf jährlichen Regionalkonferenzen ihre eigene Agenda erarbeiten.

Das Projekt kommt 60 indigenen Frauen in vier Kooperativen direkt zugute. Darüber hinaus profitieren 100 Frauen und Mädchen der Gemeinden, die von den Mitgliedern der Kooperative in einer Reihe von Workshops zur Solidarwirtschaft geschult werden, ebenfalls von dem Projekt.

Der Verein unterstützt das Projekt bei der Bereitstellung von Startinvestitionen für die Kooperativen, bei Kosten für monatliche Treffen und fördert die Koordinator*innen vor Ort und Trainer*innen für den Aufbau der Kooperativen.

Studierende und Frauen nehmen an verschiedenen Workshops teil, die von PSYDEH im Rahmen des von Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützten Projekts organisiert werden.

TIJIOHTLI



Die mexikanische Organisation *Tijiohtli* unterstützt indigene Jugendliche durch Ausbildung in Kunst und Grafik. (Oben): *Tijiohtli*s bunt bemalte Werkstatt und Galerie. Das Wandgemälde (rechts) wurde von einem örtlichen Straßenkünstler während eines von *Tijiohtli* organisierten Urban Art Festivals gemalt. (Links): ein Lithografie Workshop von *Tijiohtli*.

Projekt:
Förderung künstlerischer Talente
durch Weiterbildung in Grafik
Design und plastischer Kunst.

Projektland:
Mexiko

Projektstandort:
Cuetzalan del
Progreso, Puebla

Projektpartner seit:
2017

Fokus:
Weiterbildung

Förderzeitraum:
2021 – 2024

Gesamtbudget:
150.000 €

Bilder:
Claudia Wondratschke

Kunst und Grafik als Beruf.

Die Organisation *Tijiohtli* arbeitet in der Region Cuetzalan del Progreso, einer ländlichen Region im Südosten Mexikos. Hier leben 90 Prozent der Bevölkerung in ruralen und oft recht abgelegenen Dörfern. In einer ersten Projektphase unterstützte der Lemonaid & ChariTea e.V. *Tijiohtli* in der Finanzierung eines bezahlbaren Internats, welches Schüler*innen die Möglichkeit gab, einen High-Schoolabschluss zu machen.

Das aktuelle Anschlussprojekt konzentriert sich auf die Förderung von Talenten im künstlerischen Bereich. Die Möglichkeit, mit kreativen Tätigkeiten auch ein Einkommen zu erwirtschaften, ist für viele junge Menschen in Cuetzalan und den umliegenden Dörfern neu. Generell werden diese Aktivitäten oft nur als Zeitvertreib aber nicht als potenziell einkommensgenerierend angesehen. Jugendliche und junge Erwachsene wer-

den innerhalb des Programms durch Workshops in grafischer und plastischer Kunst gezielt gefördert. Damit sollen sie die Möglichkeit bekommen, mit kreativen Berufen auch in ihrer Heimat erwerbstätig zu sein und als Inspiration und Multiplikator*innen in ihren Gemeinden zu fungieren.

Angeboten werden Workshops in grafischer und plastischer Kunst, Zeichnen, Malen und digitalem Design. Dazu gehören auch Workshops von Expert*innen anderer (Hoch-) Schulen oder Workshops zum vertieften Erlernen einer bestimmten Technik sowie der Zugang zu Online-Plattformen, auf denen eine weitere Auswahl an Kursen zu finden ist.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt *Tijiohtli* mit der Finanzierung von Materialkosten, Workshops und Gehältern.

Peru

IDECA



Cedep Ayllu



APEDIK



Anzahl der Projekte: 3

Bevölkerung: 34,2 million

Quelle: World Bank und UNDP, 2021

Etwa 60 Prozent des südamerikanischen Landes Peru sind vom Amazonas-Regenwald bedeckt, was es zu einem der artenreichsten Länder der Erde macht. Zudem ist Peru reich an Bodenschätzen und der zweitgrößte Kupferproduzent der Welt. Fast die Hälfte der Bevölkerung Perus hat indigene Wurzeln. Von den rund 55 verschiedenen indigenen Völkern leben 51 im Amazonas und vier im Hochland der Anden. In einigen Regionen gelten deshalb die indigenen Sprachen Quechua und Aymara auch als Amtssprachen.

Die peruanische Gesellschaft ist, bedingt durch ihre koloniale Geschichte, politische Unruhen, weit verbreiteten Rassismus und die Marginalisierung indigener Völker tief gespalten. Auch Frauen sehen sich innerhalb der Gesellschaft oftmals benachteiligt.

Der größte Teil der indigenen Bevölkerung lebt in ländlich abgelegenen

Regionen und ist häufig im Bereich der Landwirtschaft tätig. Die meisten Farmer*innen haben kaum Zugang zu sauberem Trinkwasser, adäquater Bildung oder einer fairen Teilnahme an politischen Wahlen, um ihre Lebensumstände langfristig verbessern zu können.

Landknappheit und erhebliche Umweltbelastungen in Folge der Ausdehnung des (oftmals illegalen) Bergbaus bedrohen zusätzlich ihre Existenz. Der Bergbau verschärft die vorherrschende Wasserknappheit im Andenhochland und durch den Abbau von Kupfer und Gold werden Metalle freigesetzt, die den Boden und das Wasser vergiften.

Um die Situation indigener Farmer*innen und Frauen zu verbessern, fördert der Lemonaid & ChariTea e.V. derzeit drei Projekte, in den südlichen Provinzen Cusco und Puno.

APEDIK

*Asociacion para el desarrollo
integral kallarisunchis*

Projekt:
Women in Business

Projektpartner seit:
2022

Gesamtbudget:
69.894 €

Projektland:
Peru

Fokus:
Wertschöpfungsketten
& Weiterbildung

Bild:
Claudia Wondratschke

Projektstandort:
Cusco

Förderzeitraum:
2022 – 2024

Finanzielle Unabhängigkeit für Frauen und Mütter.



Cristina Rivera (im burgunderfarbenen Mantel) ist Projektleiterin des APEDIK-Projekts „Women in Business“. Einige der Teilnehmerinnen: Marina Chipana (hellblaue Jacke), Sandra Quispe (mit Baby), Aleja Yapura (roter Pullover), Silvia Flores (schwarzer Pullover), Flor Puma (graue Mütze).

Insbesondere Frauen und Mütter sind in Peru stark von Marginalisierung betroffen. Die Covid Pandemie hat sie daher oftmals besonders hart getroffen. Prekäre Arbeitsverhältnisse haben sich aufgelöst, Ausbildungen mussten abgebrochen werden und die intrafamiliäre Gewalt ist weiter gestiegen.

Die gemeinnützige Organisation *Asociacion para el desarrollo integral kallarisunchis* (APEDIK) wurde 1993 in Cusco gegründet und bietet sowohl bildungsfördernde als auch selbststärkende Projekte an, die vor allem einkommensgenerierende Unternehmensgründungen zum Ziel haben. APEDIK will mit seinem Projekt *Women in Business* gegen die sich stetig verschlechternden Lebensbedingungen von Frauen und Müttern entgegenwirken.

Ziel des Projekts ist es, die finanzielle Unabhängigkeit von 150 Frauen und

Müttern langfristig zu fördern. Dies soll zum einen in Form der Bildung von sogenannten Spargruppen erreicht werden. Zum anderen soll der (Wieder-) Eintritt der Frauen in den Arbeitsmarkt durch die Gründung eigener Klein-Unternehmen oder durch den Aufbau einer selbstständigen Tätigkeit ermöglicht werden.

Im Rahmen des Projekts werden hierfür Weiterbildungsmaßnahmen zur Erlernung verschiedener handwerklicher und sozialer Fähigkeiten angeboten sowie Schulungen zur Erstellung eines Business-Plans und zur Führung eines Klein-Unternehmens.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt das Projekt mit der Finanzierung von Personalkosten zur Durchführung und Organisation der Programme und Trainings, sowie Materialkosten.

CEDEP AYLLU

*Centro Para el Desarrollo
de los Pueblos Ayllu*

*Stärkung von Unternehmer*innentum indigener Farmer*innen.*

Viele marginalisierte ländliche Gemeinschaften in den südlichen Anden Perus sind von Armut und dem Mangel an adäquater Gesundheitsversorgung und Bildung

Die 1983 gegründete gemeinnützige Organisation "Centro Para el Desarrollo de los Pueblos Ayllu" (Zentrum für die Entwicklung der Ayllu-Völker) unterstützt marginalisierte indigene rurale Gemeinschaften im Bundesstaat Cusco und fördert damit die lokale agrarökologische Landwirtschaft.

Im Rahmen des Projekts: „Nachhaltige wirtschaftliche Inklusion in landwirtschaftlichen Gemeinden im Andenhochland“ werden drei bäuerliche Gemeinden im Bezirk „Curahuasi“ unterstützt, um ihren Mitgliedern langfristig ein besseres wirtschaftliches Einkommen zu ermöglichen.

Durch die Gründung von Kooperativen und die Teilnahme an Fortbildungen,

werden die Teilnehmenden in nachhaltiger, ökologischer Landwirtschaft geschult. Dies dient u.a. der effizienteren Nutzung der knappen Wasserressourcen des Andenhochlandes, beispielsweise durch die Installation von Druckbewässerungsanlagen auf ihren Feldern. Auch soll die Konsensfindung der teilnehmenden Familien unterstützt werden, damit diese gemeinsam, aus einer gestärkten Position heraus, vor den lokalen Behörden für ihre Rechte eintreten können.

Zudem wird der Anbau von Nutzpflanzen diversifiziert, deren Verkauf auf regionalen Märkten dann zu einer Steigerung der Gewinne der Farmer*innen führen soll.

Die Förderung des Lemonaid & Chari-Tea e.V. wird für das Bewässerungssystem, den Kauf von Setzlingen und Gemüsesamen, Transport- und Materialkosten, Logistik sowie anteilig für die Gehälter des Teams verwendet.

Projekt:
Nachhaltige wirtschaftliche
Inklusion in landwirtschaftlichen
Gemeinden in den Anden

Projektland:
Peru

Projektstandort:
Cusco, Bezirk Curahuasi

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Wertschöpfungsketten
& Weiterbildung

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
127.852,70 €

Bilder:
Claudia Wondratschke



(Oben links) Mitglieder von Cedepe Ayllu auf einer Exkursion zu einem unterstützten Projekt in Curahuasi / Peru. (Rechts) Ein von Cedepe Ayllu finanziertes Gewächshaus. (Unten) Die Projektkoordinatorin Belén Pont Riera mit einem der teilnehmenden Landwirte des Projekts.

IDECA

Instituto de Estudios de las Culturas Andinas



(Oben): Paula Parchi Calcina stammt aus der Gemeinde Pipiachi in Puno, Peru. Sie widmet sich der Landwirtschaft, arbeitet aber auch als „curandera“ (Heilerin) in ihrer Gemeinde. (Unten, vlnr): Humberto Cahuina, Leonarda Laura und Irene Dueñas sind Bauern. Im Rahmen des Projekts „Hampi Wasi“ beschäftigen sie sich mit dem Anbau und der Verarbeitung von Heilpflanzen.

Projekt:
Andenapotheke „Hampi Wasi“ (Haus der Gesundheit)

Projektpartner seit:
2023

Gesamtbudget:
141.224 €

Projektland:
Peru

Fokus:
Wertschöpfungsketten & Weiterbildung

Bilder:
Rony Ramos / IDECA

Projektstandorte:
Puno

Förderzeitraum:
2023 – 2025

Eine Anden-Apotheke für und von indigenen Gemeinden.

Indigene Völker werden in Peru besonders aufgrund der hierarchischen und rassistisch geprägten gesellschaftlichen Struktur oftmals diskriminiert und benachteiligt. Gemeinden in ländlichen Regionen haben mitunter nur erschwerten Zugang zu wichtiger Infrastruktur wie z.B. einer adäquaten medizinischen Versorgung. Letzteres ist durch die Covid-Pandemie noch offensichtlicher geworden. Die lokale Organisation *Instituto de Estudios de las Culturas Andinas – IDECA* wurde 1974 in Puno im Süden Perus gegründet. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind der Schutz der kulturellen Identität und Rechte indigener Völker im Andenraum, sowie die Förderung von Gendergerechtigkeit, interkulturellem Dialog und Dekolonialisierung. Gemeinsam mit der Organisation APROCLAS und insgesamt fünf Gemeinden möchte IDECA in den nächsten zwei Jahren die indigene Andenapotheke „Hampi Wasi“ (Quechua: „Haus der Gesundheit“) aufbauen.

Das Ziel: Auf Basis von über Generationen vermitteltem Wissen sollen kostengünstige und dennoch wirksame Arzneipflanzen angebaut und zu Medizin verarbeitet werden. Diese soll dann den Gemeinden selbst zugutekommen und zum anderen soll ihr Verkauf auf nationalen und regionalen Märkten das Einkommen der Mitarbeitenden verbessern. Durch Workshops und Trainings werden die Mitglieder von APROCLAS im Anbau und in der Verarbeitung der medizinischen Pflanzen sowie in den Bereichen Unternehmer*innentum und Marketing geschult. Im Jahr 2022 hat der Lemonaid & Charitea e.V. bereits eine von IDECA durchgeführte Studie über Risiken und Chancen einer solchen Unternehmung finanziert, die zum Ergebnis kam, dass insgesamt 42 medizinisch wertvolle Pflanzen in der Projektregion existieren, mit denen APROCLAS arbeiten kann. Der Verein unterstützt das Projekt für insgesamt drei Jahre.

Ruanda

Anzahl der Projekte: 9

Bevölkerung: 13,46 Millionen

Quelle: World Bank, 2021

Ruanda, das auch das Land der tausend Hügel genannt wird, liegt in Ostafrika angrenzend an Uganda, Burundi, Tansania und der Demokratischen Republik Kongo.

Die Geschichte Ruandas ist geprägt von Auseinandersetzungen zwischen den größten Bevölkerungsgruppen des Landes, den Hutu und den Tutsi, die 1994 zum tragischen Genozid an der Tutsi-Minderheit führten. Der Konflikt und die rassistische Hierarchisierung wurden von den deutschen und belgischen Kolonialmächten bis zur Unabhängigkeit Ruandas 1962 zusätzlich gefördert.

Besonders die Gemeinschaft der *Batwa*⁵ (Twa) sind vergessene Opfer der Geschichte Ruandas und auch heute noch von Diskriminierung betroffen.

Die Traumata des Genozids sind Generationenübergreifend innerhalb der Bevöl-

kerung weiterhin sehr präsent und haben Einfluss auf das Leben und die Entwicklung des Landes. Auch die anhaltende Ernährungsunsicherheit stellt das Land vor Herausforderungen.

Dennoch gilt Ruanda auch als progressives Land im Wandel: Plastiktüten wurden verboten, mehr als die Hälfte der Parlamentarier*innen sind Frauen und fast 80 % der Energie kommt aus erneuerbaren Quellen.

Mit aktuell neun Projekten unterstützt der Lemonaid & ChariTea e.V. Organisationen und Projekte in den Bereichen: nachhaltige Landwirtschaft, Kooperativen und die Unterstützung der Gemeinschaft der Batwa in Ruanda.

AIMPO

Mosaic
Rwanda

Uyisenga
Ni Imanzi

SEVOTA

SYTRIECI

AJECL

OSO

RSF

HIHD

AIMPO

*African Initiative for Mankind
Progress Organization*

Eine Keramikkooperative für die Batwa.

In Ruanda bietet die Organisation *African Initiative for Mankind Progress Organization* (AIMPO) der indigenen Bevölkerung Ruandas, der Bevölkerungsgruppe der *Batwa* (*Twa*), die Möglichkeit, sich weiterzubilden und informiert diese über ihre Rechte. Waldabholzung, gewalttätige Konflikte aber auch der Naturschutz haben in den 1980er Jahren zu einem weitreichenden Verlust ihres Lebensraums geführt. Damit wurden den *Batwa* gleichzeitig Möglichkeiten zur Einkommensgenerierung im landwirtschaftlichen Sektor genommen.

Die Umorientierung auf andere Erwerbstätigkeiten ging größtenteils mit ökonomischem und somit auch sozialem Abstieg einher, weshalb die Arbeitslosigkeit auch heute noch unter den *Batwa*-Gemeinden sehr hoch ist.

AIMPOs Projekt versucht durch den Aufbau einer Keramikkooperative und gezielten Schulungen und Workshops zu Herstellung von Keramik, Unternehmensführung, Marketing und Ausbildung von Trainer*innen die traditionelle Keramikproduktion der *Batwa* zu modernisieren und ihnen damit eine nachhaltige wirtschaftliche Perspektive zu geben. Langfristig soll das Projekt zu einer Verringerung der Arbeitslosigkeit in der Region und zu einer Diversifizierung der Arbeitsmöglichkeiten der *Batwa* in Ruanda beitragen.

Der Lemonaid und ChariTea e.V. unterstützt AIMPO bei der Finanzierung des Keramikzentrums, eines neuen Brennofens sowie den Schulungen.

Projekt:
Start-Up: Ein modernes
Zentrum zur Keramikherstellung

Projektland:
Ruanda

Projektstandort:
Bugesera District

Projektpartner seit:
2019

Fokus:
Weiterbildung, Advocacy &
Wertschöpfungsketten

Förderzeitraum:
2023 – 2025

Gesamtbudget:
125.058 €

Bilder:
Jean Bizimana



(Links): Mukamwiza arbeitet an einer großen Keramikschale. (Oben rechts): Jeanne Nyiranshuti präsentiert eine Keramikvase und eine von ihr gefertigte Skulptur. (Unten rechts): Faustin Rutabana, arbeitet seit 2018 bei AIMPO als Ausbilder in der Keramikwerkstatt und gehört den Twa an.

AJECL

Associacion des jeunes
de Saint Charles Lwanga



(Oben): 1 und 2: Mitglieder der Kooperative Abatiganda ba Karama. Diese Gruppe wurde von AJECL finanziert. (Unten): Mediatrice Nyirasabafari arbeitet als Teil einer Textilkooperative.

Projekt:
Stärkung von
unternehmerischen
und organisatorischen
Fähigkeiten

Projektland:
Ruanda

Projektstandorte:
Rulindo & Gakenke
Districts

Projektpartner seit:
2018

Fokus:
Zugang zu Finanzmitteln,
& Weiterbildung

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
138.769 €

Bilder:
Jean Bizimana

Spar- und Kreditgemeinschaften in Ruanda.

Häufig können in ländlichen Gebieten Ruandas nicht ausreichend Kredite gewährt und damit einkommensgenerierende Tätigkeiten von jungen Erwachsenen unterstützt werden. Daher sind diese auf dem Land sehr oft von Arbeitslosigkeit betroffen oder erwirtschaften nur ein sehr geringes Einkommen.

Die Organisation AJECL möchte diese Situation verändern, indem es Unternehmer*innentum junger Menschen fördert und dadurch Armut aktiv bekämpft. Ziel ist, dass sich Jugendliche mit der Hilfe von AJECL zu starken Kooperativen zusammenschließen, in denen sie sich längerfristig gegenseitig unterstützen können. In der aktuellen Projektphase sollen 12 solcher Verbände entstehen, innerhalb derer Jugendliche sogenannte „Savings and Internal Lending Communities“, die wie Spar- und Kreditgemeinschaften funktionieren, aufbauen. Hier können sie Geld anspa-

ren, Kredite aufnehmen und damit gemeinsam für die finanzielle Sicherheit der Teilnehmenden sorgen.

In einer ersten Projektperiode wurden die unternehmerischen und organisatorischen Fähigkeiten von fünf Kooperativen gefördert. In dem aktuellen Projektzyklus werden die Teilnehmenden nun bei der Entwicklung eines Unternehmens und dessen Finanzierung unterstützt. Mit einem „Training of Trainers“ Ansatz und revolvingenden Fonds können nach Abschluss des Projektes weitere Kooperativen unterstützt werden.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt AJECL bei der Erstellung von Business Plänen, Personalkosten und Kosten für Weiterbildungsmaßnahmen.

Sozialökonomisches Empowerment in Rubavo.

Fruchtbare Böden im Westen Ruandas begünstigen den Anbau von Gemüse und Getreide. Das oftmals begrenzte agrarökologische Wissen der Bevölkerung, unzureichende Anbaumöglichkeiten und ein Mangel an zertifiziertem Saatgut für eine nachhaltige Landwirtschaft, machen die Landwirt*innen jedoch abhängig von informellen Saatgutquellen. Auch ein Vulkanausbruch und die Corona-Pandemie haben die Region Rubavo zuletzt vor Herausforderungen gestellt, die die sozioökonomische Situation vieler Menschen vor Ort verschlechtert hat.

Die Organisation *Hand in Hand for Development* (HIHD) engagiert sich in der Westprovinz Ruandas für die Verbesserung der Lebensqualität von marginalisierten und wirtschaftlich geschwächten Personen. Dabei setzen sie sich vorwiegend für Waisen, Witwen und arbeitslose Jugendliche aus einkommensschwachen

Verhältnissen ein, einschließlich Menschen mit Albinismus. Mit dem aktuellen Projekt unterstützt HIHD die landwirtschaftliche Produktion und zielt darauf ab, die sozioökonomische Stärkung, Integration und das Wohlbefinden insbesondere von Jugendlichen, Frauen und jungen Müttern zu verbessern.

Mit der Förderung des Lemonaid & ChariTea e.V. werden der Bau eines Gewächshauses für Saatkartoffeln, eines Produktionszentrums für Kompost und eine Verkaufsstelle unterstützt. Die Teilnehmenden des Projekts lernen, unterschiedliche Gemüsesorten anzubauen und zu vermarkten. Zusätzlich vergibt HIHD rotierende Kredite, um den Kauf von Produkten für die Verkaufsstelle zu ermöglichen und verbessert den Zugang zu weiteren finanziellen Mitteln.

Projekt:
Sozialökonomische Stärkung und Integration von Menschen aus dem Distrikt Rubavu durch agrarökologische Techniken und Beschäftigungsmöglichkeiten

Projektland:
Ruanda

Projektstandorte:
Western Province,
Rubavu Distrikt

Projektpartner seit:
2019

Fokus:
Zugang zu Finanzmitteln,
& Wertschöpfungsketten

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
118.073 €

Bilder:
Jean Bizimana



(Oben): Die Twisungane Rungu Cooperative ist in der Agrarindustrie tätig und erhält Unterstützung von Hand in Hand for Development (HIHD). (Unten): Adele Mukasine, 36, ist die Präsidentin von Twisungane Cooperative und der Saving Group, unterstützt von HIHD und dem Verein.

Mosaic Rwanda



Von links nach rechts: Umuraza B., Kabazayire J., Foiby, Febronie M., Ruzage C., Kanuma F., Uwimana C., Mugabo F., alle sind Mitarbeiter*innen von Mosaic Rwanda.

Projekt:
Förderung von vertikaler
Pilzproduktion und
-verarbeitung

Projektland:
Ruanda

Projektstandort:

Bugesera District
Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Wertschöpfungsketten,
Weiterbildung

Förderzeitraum:

2022 – 2025
Gesamtbudget:
95.959 €

Bilder:
Mosaic Rwanda

Vertikaler Pilzanbau in Ruanda.

Arbeitslosigkeit, Ernährungsunsicherheit und Mangelernährung in der Bevölkerung sind nur einige der zahlreichen Herausforderungen, mit denen sich die Menschen in vielen Teilen Ruandas konfrontiert sehen.

Die Organisation *Mosaic Rwanda* setzt soziale Projekte im Distrikt Bugesera in der Ostprovinz Ruandas um. Arbeitsschwerpunkte von Mosaic sind Bildung, Armutsbekämpfung und Umweltschutz.

Der Distrikt gehört zu einer der sozial-ökonomisch schwächsten Regionen in Ruanda, die auch mit am stärksten vom Völkermord betroffen war.

Ziel der Organisation ist es, die Ernährung und Ernährungssicherheit der lokalen Bevölkerung zu verbessern. Durch den Anbau von Pilzen sollen neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden. Pilze sind reich an Eiweiß, Kalorien und Vitaminen und ihr Nährwert ist hoch.

Im Rahmen des Projekts möchte Mosaic eine Austernpilzfarm aufbauen und 450 Menschen der indigenen und historisch ausgegrenzten *Batwa*-Gemeinschaft durch Fortbildungsmaßnahmen in der Produktion von frischen und getrockneten Pilzen schulen. Diese sollen dann dem Eigenkonsum dienen, sowie für den kommerziellen Verkauf genutzt werden.

Die Teilnehmenden lernen in verschiedenen Schritten, wie Pilze gezüchtet und später getrocknet, adäquat verpackt und für den Verkauf vorbereitet werden.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt den Bau des Pilz-Demonstrationszentrums und der Schulungshalle sowie die Implementierung der Pilzzucht.

Förderung von Mädchen als unternehmerische Führungspersönlichkeiten für einen nachhaltigen sozialen Wandel.

Ruanda zählt 13 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner, wobei die Hälfte Jugendliche sind. 54 % dieser jungen Menschen sind Frauen. Die Geschlechterungleichheit stellt eines der drängendsten Probleme für Mädchen und Frauen in Ruanda dar.

Our Sisters Opportunity (OSO) ist eine gemeinnützige Organisation im Distrikt Gakenke in der Nordprovinz Ruanda. Ihr Hauptziel besteht darin, die Lebensgrundlagen und das Wohlbefinden von Menschen zu verbessern. Dies wird durch Weiterbildungen und die Bereitstellung von Werkzeugen und Materialien für die Herstellung ethischer Mode und den Aufbau von Agrarunternehmen angestrebt, um nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen.

OSO wurde 2019 gegründet und hat seitdem erfolgreich junge Frauen und Mädchen dabei unterstützt, durch

Nähen ein stabiles Einkommen zu generieren. Gleichzeitig wird ihre Handlungsfähigkeit gestärkt und ihre wirtschaftliche Teilhabe gefördert.

Das Projekt erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und hat das Ziel, 624 Mädchen und Frauen aus ländlichen Gebieten zu schulen. Diese sollen mit den notwendigen Werkzeugen ausgestattet und finanziell bei der Gründung von Unternehmen im Bereich ethischer Mode unterstützt werden.

Die Teilnehmerinnen haben oftmals die Schule abgebrochen, sind junge Mütter, leben mit Behinderungen, sind Waisen oder gehören zu den ärmsten wirtschaftlichen Schichten.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. leistet finanzielle Unterstützung für das Projekt in Bezug auf Personalkosten, Ausstattung und Verwaltungskosten.

Projekt:
Förderung von Mädchen als unternehmerische Führungspersönlichkeiten für einen nachhaltigen sozialen Wandel

Projektland:
Ruanda

Region:
Gakenke

Projektpartner seit:
2023

Fokus:
Zugang zu Finanzen, Wertschöpfungskette & Weiterbildung

Förderzeitraum:
2023 – 2025

Gesamtbudget:
125,417 €

Bilder:
Aileen Puhmann



(Unten): Teilnehmerinnen des OSO Projekts vor ihrem Gebäude. (Oben links): Eine Schülerin namens Assoumpta Mushimiye. (Oben rechts): Ein von OSO hergestelltes Kleid.

Projekt:
Projekt: „I am able“ -
Stärkung der sozioökonomischen
Resilienz von Haushalten, die
von Covid-19 betroffen sind.

Projektpartner seit:
2017

Gesamtbudget:
160.978€

Fokus:
Zugang zu Finanzmitteln
& Advocacy

Bild:
Jean Bizimana

Projektland:
Ruanda

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Projektstandorte:
Rubavu & Rutsiro District



Genossenschaftsmitglieder mischen Chemikalien, um Seife herzustellen. Diese Genossenschaft wird von RSF unterstützt.

Stärkung von sozioökonomischer Resilienz von Familien in Ruanda.

Die Organisation *Rwanda Sustainable Families* (RSF) hat zum Ziel Frauen und Familien in ländlichen Gebieten Ruandas nachhaltig zu unterstützen und damit ihre sozialen und wirtschaftlichen Lebensumstände zu verbessern.

RSF konzentriert sich vorrangig darauf, Bildungs- und Mikrokreditprogramme für Frauen zu initiieren. Besonders in ländlichen Gebieten wird Frauen oftmals eine untergeordnete Stellung in der Familie zugewiesen, die sich in einer starken finanziellen Abhängigkeit von ihren Männern widerspiegelt.

Das Projekt *I am able* („Ich kann das“) stärkt die sozioökonomische Resilienz von marginalisierten und sozial schwachen Familien in der Westprovinz Ruandas. Die Lebensbedingungen der Bevölkerung in der Region haben sich durch

die Covid-Pandemie und aufgrund eines schweren Vulkanausbruchs 2021 zusätzlich verschlechtert. Viele Kooperativen, Spargruppen und Unternehmen mussten ihre Aktivitäten einstellen.

Mit dem Projekt sollen drei bestehende Kooperativen, aus den Bereichen Keramik, Kleingewerbe und landwirtschaftliche Selbstversorgung, gestärkt werden.

Die 150 Teilnehmenden erhalten Equipment für die jeweiligen Vorhaben, sowie Weiterbildungen für den Vertrieb ihrer Produkte. Ebenfalls soll ein rotierendes Kreditsystem etabliert werden.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt die Kooperativen und RSF mit den Kosten für Start-up-Kits, Schulungen und Gehälter.

SEVOTA

*Solidarité pour l'Épanouissement
des Veuves et des Orphelins visant le
Travail et l'Auto promotion*

Empowerment Jugendlicher zur wirtschaftlichen Teilhabe im Distrikt Kamonyi in Ruanda.

Die Arbeitslosenquote in Ruanda ist, insbesondere für die Jugend, enorm hoch. Am meisten betroffen sind diejenigen, die durch den Genozid an den Tutsi 1994 und seinen Nachwirkungen am meisten gelitten haben.

SEVOTA wurde 1994 gegründet, um menschliche Beziehungen, die durch den Genozid zerstört wurden, wieder aufzubauen. Die Gründerin, Godelieve Mukasari, ist Sozialarbeiterin und selbst Überlebende des Genozids.

SEVOTA konzentriert sich darauf psychologische und organisatorische Unterstützung für Familien zu gewährleisten, indem sie die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Programmteilnehmer*innen stärken.

Das Projekt möchte Jugendliche im Kamonyi Distrikt mit unternehmeri-

schen und technischen Fähigkeiten, wie moderner Landwirtschaft, Handarbeit und Marketing ausstatten.

SEVOTA bietet dabei ebenfalls Startkapitalfinanzierung für ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten und schafft Möglichkeiten in der Produktion für eine Qualitätsverbesserung und Markterweiterung. Das Projekt umfasst die Beteiligung von Finanzinstitutionen, um den Zugang zu Finanzmitteln zu erleichtern und schult die Teilnehmenden in Friedenserziehung und Konfliktmanagement. Nach der Implementierung des Projekts im ersten Jahr konzentrieren sich das zweite und dritte Jahr auf die Ausweitung des Programms auf neue Mitglieder.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt mit der Förderung die Personalkosten und die Kosten für die beruflichen Ausbildungen.

Projekt:
Empowerment Jugendlicher zur wirtschaftlichen Teilhabe im Distrikt Kamonyi in Ruanda

Projektland:
Ruanda

Projektstandorte:
Kamonyi Distrikt

Projektpartner seit:
2023

Fokus:
Zugang zu Finanzmitteln & Weiterbildung

Förderzeitraum:
2023 – 2026

Gesamtbudget:
90.300€

Bild:
Jean Bizimana



*Teilnehmer*innen der SEVOTA-Fortbildungen präsentieren Produkte, die sie hergestellt haben.*

SYTRIECI

*Syndicat des Travailleurs
Domestiques et Indépendants
de l'Économie Informelle*



(Oben) Delphine Nyirahabimana ist Mitglied einer Spargruppe, die von der ruandischen Organisation Sytrieci initiiert wurde. (Unten) Die Umucyo Kigarama Lending and Savings Group aus Kigali, Ruanda.

Projekt:
Projekt Tuzamukane

Projektland:
Ruanda

Projektstandort:
Kigali

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Zugang zu Finanzmitteln,
Weiterbildung & Advocacy

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
84.477 €

Bilder:
Jean Bizimana

*Verbesserte Lebensbedingungen für Straßenverkäufer*innen in Kigali.*

Die Bevölkerung von Kigali, Ruandas Hauptstadt, wächst, da viele Menschen in Ruanda mit der Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen vom Land in die Stadt ziehen.

Dies hat zu einer hohen Anzahl von Arbeitslosen geführt, die versuchen ihr Überleben mit Tätigkeiten im informellen Sektor zu sichern, wie z.B. dem Straßenverkauf.

Die Organisation SYTRIECI versucht mit ihrer Arbeit, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von in der informellen Wirtschaft tätigen Menschen zu verbessern. Diese sollen in ihren Rechten und sozioökonomischen Interessen bestärkt werden und Zugang zu Finanzdienstleistungen erhalten.

Das Projekt Tuzamukane wird von SYTRIECI in Kigali durchgeführt und

richtet sich an 900 Personen, die im informellen Sektor tätig sind.

Straßenhändler*innen erhalten diverse Weiterbildungsmaßnahmen in unterschiedlichsten Bereichen: So sollen sie lernen, ihre Resilienz gegenüber wirtschaftlichen Krisen zu stärken, sich ihrer Rechte auf wirtschaftliche Unabhängigkeit bewusst werden und in einen Dialog mit den lokalen Regierungsbehörden treten. Damit können sie ihr begrenztes Einkommen strategischer einsetzen und nachhaltig einkommensgenerierende Aktivitäten entwickeln.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt SYTRIECI mit Personalkosten und den Kosten für die Ausbildung von 160 Straßenhändler*innen sowie der Gründung von 30 Kooperativen.

Uyisenga Ni Imanzi

Projekt:
Professionalisierung junger
Farmer*innen

Projektpartner seit:
2017

Gesamtbudget:
139.953 €

Projektland:
Ruanda

Fokus:
Weiterbildung, Advocacy
& Zugang zu Finanzmitteln

Bilder:
Jean Bizimana

Projektstandorte:
Eastern &
Western Province

Förderzeitraum:
2021 – 2024

*Professionalisierung junger Farmer*innen.*

Ein großer Teil der ruandischen Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig, jedoch ist es nicht einfach, einen nachhaltigen Arbeitsplatz in diesem Sektor zu finden.

Die landwirtschaftliche Arbeit wird durch die Auswirkungen der Klimakrise und unsichere Zukunftsperspektiven erschwert.

Die Organisation *Uyisenga Ni Imanzi* (UNM) möchte durch sein Programm jungen in der Landwirtschaft tätigen Menschen ein unabhängiges und würdevolles Leben ermöglichen und sie zum Aufbau von kooperativen "Peer-Groups" motivieren.

In einer ersten Projektphase wurden junge Menschen zu erfolgreichen Landwirt*innen ausgebildet. Das Projekt *Professionalisation* knüpft an die Erfolge und gesammelten Erfahrungen aus

dieser ersten Phase an und hat die Professionalisierung ehemaliger wie auch neuer Teilnehmenden zum Ziel. Im Rahmen des Projektes wird ihr ökologisches und landwirtschaftliches Know-how gestärkt und die Jugendlichen erhalten psychologische Unterstützung, die an ihre individuellen Lebensphasen angepasst ist.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. ist Hauptträger des Projektes, durch die Förderung wird Startkapital für neue "Peer Groups" bereitgestellt und eine professionelle Beratung zum Projektmanagement ermöglicht. Zudem werden die Gehälter der Mitarbeitenden von UNM mitfinanziert.



*(Oben) Tomatenpflanzen. (Unten) Passionsfrucht.
Die Jugendgruppe wird von Uyisenga n' Imanzi (UNM) unterstützt.*

Südafrika



Anzahl der Projekte: 8

Bevölkerung: 59,39 Millionen

Quelle: World Bank und UNDP, 2021

In der südafrikanischen Verfassung finden elf offizielle Sprachen Anerkennung. Die Gesellschaft Südafrikas, einem Land geprägt durch eine Vielfalt an Kulturen, Sprachen und Religionen, ist immer noch von den Folgen der Apartheid gekennzeichnet. Dem *Gini-Index* zufolge, einem statistischen Maß zur Darstellung von Ungleichheit, ist Südafrika das Land mit der höchsten Einkommensungerechtigkeit weltweit.

Die Folge sind wachsende Unzufriedenheit und soziale Spannungen innerhalb der Bevölkerung.

Diese hat oftmals kaum Zugang zu einer qualitativ angemessenen Bildung und mit einer Jugendarbeitslosigkeit von über 60 % sieht sich das Land mit gravieren-

den strukturellen Problemen konfrontiert: Viele junge Menschen sind für diverse berufliche Tätigkeiten nicht ausreichend ausgebildet. Der daraus resultierende Mangel an Fachkräften und die Energieknappheit stellen das Land vor weitere Herausforderungen. Dennoch ist Südafrika die drittgrößte Volkswirtschaft Afrikas und das einzige afrikanische Mitglied der G20.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. fördert aktuell acht Projekte im *Western* und *Eastern Cape* in Südafrika, die insbesondere Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Frauen Zukunftsperspektiven ermöglichen sollen und sich für faire und gerechte Wertschöpfungsprozesse einsetzen.

Dream Factory Foundation

Projekt:
Emergent Business and Coding Academy

Projektland:
Südafrika

Projektstandorte:
Kapstadt & Südkap

Projektpartner seit:
2019

Fokus:
Wertschöpfungsketten & Weiterbildung

Förderzeitraum:
2023 – 2025

Gesamtbudget:
106.907 €

Bilder:
Jodi Windvogel



(Oben) Zusammen mit ihren anderen Begünstigten präsentieren Yonela N., Onele L. und Nomzamo N.. (Erste Reihe) eine Gesangs- und Tanzaufführung, um die Delegation des Lemonaid & ChariTea e.V. zu begrüßen. (Unten) Yolada Y. und Amanda M. machen während einer Geschäftsideensitzung eine Gruppenübung.

Dream Factory ermöglicht jungen Frauen eine Zukunftsperspektive.

Die *Dream Factory Foundation* wurde 2011 in Kapstadt gegründet, aus der Notwendigkeit heraus, mangelnden Zugang zu adäquater Bildung, hohe Arbeitslosigkeit und Armut eines Großteils der Jugend im Westkap, insbesondere in den Townships, zu bekämpfen.

Nach erfolgreichen Mentoring Projekten an Schulen wird nun ein Bildungsprogramm implementiert, das junge Menschen für den digitalen Arbeitsmarkt ausbildet.

Im aktuellen Projekt der *Dream Factory Foundation* werden bis zu 40 junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren ein Jahr lang in digitalen Technologien, Unternehmensentwicklung, Unternehmer*innentum und persönlichen Fähigkeiten geschult. Hierbei werden sie von Mentor*innen begleitet und von professionellen Fachkräften unterstützt.

Da das Problem der Jugendarbeitslosigkeit vor allem junge Frauen betrifft, werden mindestens 70 % der Plätze an Bewerberinnen vergeben. So werden vornehmlich Frauen, die eine Minderheit in technologischen Berufen darstellen, für ein zukünftig stark wachsendes Arbeitsfeld in der Tech-Branche ausgebildet.

Das in dieser Form einzigartige Projekt in Südafrika gibt jungen Menschen somit die Möglichkeit, ihre finanzielle Unabhängigkeit zu sichern und gleichzeitig berufliche Expertise zu sammeln und nachhaltige Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Die Förderung des Lemonaid & ChariTea e.V. dient der Bewerbung des Programms, um die Infrastruktur für das Projekt zu entwickeln sowie die Kosten für die Gehälter der Ausbilder*innen abzudecken.

Finanzielle Stärkung von Jugendlichen und Frauen.

Südafrika befindet sich in einer anhaltenden Armutskrise, in der die Jugend- arbeitslosigkeit in der Vergangenheit sprunghaft angestiegen ist.

ESST ist eine seit 35 Jahren bestehende gemeinnützige Organisation, die einen ganzheitlichen Ansatz zur Gemeinschaftsentwicklung verfolgt, insbesondere in Gemeinden in informellen Siedlungen und in ländlichen und abgelegenen Gebieten Südafrikas. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit reichen von Armutsbekämpfung über die Entwicklung von Unternehmer*innentum bis hin zur Gründung von Kleinunternehmen.

Vusokoti, ein Programm zur Förderung von Unternehmer*innentum, zielt auf Arbeitsplatzbeschaffung durch die Implementierung eines unternehmerischen Aktionsplans ab, der sich vor-

nehmlich an Jugendliche und Frauen richtet.

Ziel des Programms ist es, den Teilnehmenden Grundlagen für ein erhöhtes Verständnis für unternehmerische Prozesse zu vermitteln.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung finanzieller Kompetenzen, um die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, zu sparen, mit ihrem Geld zu haushalten und dieses dann zu investieren. Darüber hinaus werden einkommensgenerierende Gruppen gebildet, um widerstandsfähige kleine Geschäftseinheiten zu bilden und voneinander zu lernen.

Die Förderung vom Lemonaid & ChariTea e.V. wird für die Weiterbildung der Teilnehmenden, die Schulungen, die Materialkosten und anteilig die Kosten für die Gehälter des Teams verwendet.

Projekt:
Vusokoti Jugendliche und Frauen Empowerment durch einkommens- generierende Aktivitäten

Projektland:
Südafrika

Projektstandort:
Amathole District

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Weiterbildung & Zugang zu Finanzmitteln

Förderzeitraum:
2022 – 2024

Gesamtbudget:
96.027 €

Bild:
Khuthala Nandipha



Frauen, die am ESST-Programm teilnehmen, kommen auf einem Feld zusammen während eines Projektbesuchs des Lemonaid & ChariTea e.V..

Keiskamma Trust



(Rechts): Lwandile Ngcolomba und Aviwe Nkani (links) spielen Saxofon. Lwandile ist Saxofonlehrer an der Keiskamma Music Academy und Aviwe ist Blockflötenlehrer. (Unten): Mitglieder des Keiskamma Art Project beim Zusammenstellen des monumentalen Kunstwerks Keiskamma-Altar (2005) nach Grünewalds Isenheimer-Altar von 1515. (Unten rechts): Eine Frau aus dem Keiskamma-Team beim Sticken.

Projekt:
Keiskamma Trust –
Professionalisierung
durch Kunsthandwerk

Projektland:
Südafrika

Projektstandort:
Hamburg, Ostkap

Projektpartner seit:
2018

Fokus:
Wertschöpfungsketten
& Weiterbildung

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
132.968 €

Bilder:
Khuthala Nandipha

Kunsthandwerk in Hamburg – Südafrika.

In der südafrikanischen Stadt Hamburg, einem Fischerdorf, das an der Mündung des Keiskamma Flusses liegt, ermöglicht die Stiftung *Keiskamma Trust* der lokalen Bevölkerung schon seit über zwanzig Jahren Ausbildungsmöglichkeiten und schafft Raum für Vernetzung.

Die Region um Hamburg bietet nur wenig Jobmöglichkeiten, die Arbeitslosigkeit ist allgemein sehr hoch und das Einkommen der Menschen meist sehr niedrig.

Das *Keiskamma Art Project* bildet Frauen und Jugendliche im traditionellen Kunsthandwerk aus und fördert damit ihr künstlerisches Talent.

In dem gemeinschaftlichen Kunstbetrieb erweitern die Teilnehmenden ihre künstlerische und handwerkliche Kompetenz in den Bereichen Stickerei, Perlenarbeit und Drahtkunst. Zusätzlich belegen sie Kurse

im Bereich Marketing und Vertrieb, um die Produkte in Folge selbstbestimmt zu adäquaten Preisen verkaufen zu können.

Jedes Kunstwerk was dabei entsteht, ist in einen persönlichen, historischen oder auch politischen Kontext eingebettet und bewahrt gleichzeitig die Xhosa-Kultur, ihr Erbe und schützt die Umwelt. Diese Themen sind in Form von Motiven in den Kunstwerken wiederzufinden. Zahlreiche Werke sind heute sogar in südafrikanischen Museen zu sehen.

Die aktuell zweite geförderte Projektphase soll zu der Professionalisierung und Weiterentwicklung der Organisation und des Projekts beitragen.

Der Lemonaid und ChariTea e.V. unterstützt das *Keiskamma Art Project* bei Kosten für Gehälter, Material und Weiterbildungsmaßnahmen.

!Khwa ttu

Traditionelle Lebensweisen durch nachhaltige Landwirtschaft schützen.

Die südafrikanischen San sind weltweit eine der letzten Jäger- und Sammlergesellschaften. Ihre uralte Lebensweise ist jedoch durch Entrechtung, die Auswirkungen des Klimawandels und einen weit verbreiteten Mangel an Verständnis für ihre Art des Lebens stark bedroht. Um die Kultur und Sprache der San nachhaltig zu schützen, unterstützt die Organisation *Khwa ttu* die San bereits seit Ende der 1990er Jahre. Dabei bildet die Initiative eine gleichberechtigte Partnerschaft zwischen den San des südlichen Afrikas, vertreten durch die Organisation WIMSA und der Schweizer Stiftung Ubuntu.

Ziel des Projekts *Food from our Ancestors* (*Essen unserer Vorfahren*) ist es, die bedrohte Biodiversität auf der Farm der Initiative wiederherzustellen, eine nachhaltige Nahrungssicherheit der San zu fördern und junge San in den Grundlagen von Agrotourismus auszubilden.

Im Rahmen des Programms werden traditionelle Pflanzen und Lebensmittel,

die mit dem Erbe der San als Jäger und Sammler verbunden sind, nachhaltig angebaut und aufgewertet, um so die Einnahmen für die San zu steigern. Damit sollen ihre Lebensbedingungen und Ausbildungsmöglichkeiten verbessert und Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die angebauten Produkte und Lebensmittel werden außerdem Tourist*innen im naheliegenden Restaurant der Initiative angeboten.

Durch die Weitervermittlung des innerhalb des Projekts erlernten Wissens an andere Landeigentümer*innen, sollen zudem Wirtschaftsformen im *West Coast Biodiversity Corridor* gefördert werden. Dieser verbindet wichtige Klimaanpassungsgebiete miteinander, die Kulturerbe und Naturschutz berücksichtigen.

Die Förderung vom Lemonaid & Charitea e.V. wird für die Weiterbildung der Auszubildenden, die Schulungen, die Materialkosten und anteilig die Kosten der Gehälter des Teams verwendet.

Projekt:
Food from our Ancestors
(Essen unserer Vorfahren)

Projektland:
Südafrika

Projektstandort:
Westkap

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Wertschöpfungsketten
& Weiterbildung

Förderzeitraum:
2022 – 2024

Gesamtbudget:
112.741,20 €

Bild:
!Khwa ttu



*Hendreas V. unterrichtet seine Praktikant*innen (Albiola W., Otto M., Patricia B.) in der Herstellung von Kräutertee aus einheimischen Pflanzen.*

Living roots

Projekt:
Living Roots

Projektpartner seit:
2023

Förderzeitraum:
2023 – 2025

Projektland:
Südafrika

Fokus:
Wertschöpfungsketten,
Weiterbildung & Zugang zu
Finanzmitteln

Gesamtbudget:
132.099 €

Projektstandort:
Kapstadt

Bilder:
Living Roots



Möglichkeit der Rehabilitation von wohnungslosen Menschen durch Gärtnern.

Große Städte, wie Kapstadt, haben sich zu Gebieten entwickelt, die über fast keinen natürlichen Lebensraum mehr für endemische Spezies, Pflanzen, Vögel und Insekten verfügen. Jedoch trägt die einheimische Vegetation zu einem widerstandsfähigeren Stadtklima bei und ist gut angepasst an die regionale Wasserknappheit, die das Gebiet seit Jahren plagt. Die fehlende Unterstützung für wohnungslose Menschen, deren Zahl sich, resultierend aus der sich verschlechternden wirtschaftlichen Situation massiv erhöht hat, stellt diese vor große Herausforderungen.

jeder Mensch wertvoll ist und dass niemand auf der Straße leben sollte.

Das Social Business *Living Roots*, geleitet von U-Turn, kombiniert diese beiden Herausforderungen, indem sie derzeit Wohnungslosen die Möglichkeit der Rehabilitation durch Gärtnerei und Pflanzenpflege sowie durch Maßnahmen zur Regeneration der natürlichen Umwelt der Stadt gibt.

Der Lemonaid & ChariTea e.V. unterstützt das Projekt bei den Personalkosten, den Utensilien fürs Gärtnern und den Verwaltungskosten.

U-Turn wurde 1997 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, einzelne Personen, die derzeit wohnungslos und abhängig von Sozialhilfen sind, mit den notwendigen Fähigkeiten für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt auszustatten. *U-Turn* folgt der Überzeugung, dass

*(Oben): Teilnehmer*innen des Living Roots-Programms. (Unten): Ein Gewächshaus von Living Roots und lokale Flora und Fauna.*

Nkosinathi Foundation

Projekt:
Nähen zur Einkommensgenerierung für Mütter von blinden Kindern

Projektland:
Südafrika

Projektstandort:
Ostkap

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Weiterbildung

Förderzeitraum:
2022 – 2025

Gesamtbudget:
70.961 €

Bilder:
Khuthala Nandipha

Nähen als Einkommensquelle für Mütter von blinden Kindern.



*(Links) Nomakhaya Sineke hat kürzlich die erste Gruppe abgeschlossen. Jetzt unterstützt sie neue Teilnehmer*innen beim Nähen. (Rechts) Anelisa Tyokwana ist die Projektkoordinatorin für das Nähprogramm. Anelisa ist Mutter eines blinden Kindes und daher die perfekte Besetzung für die Leitung des Projekts.*

Die *Nkosinathi Foundation* wurde 1948 in Port Elizabeth gegründet. Seitdem widmet sie sich der Unterstützung von Kindern und Erwachsenen, die ihr Sehvermögen verloren haben. Mittlerweile reichen die Dienstleistungen der Stiftung von Programmen zur Bewältigung sozialer und wirtschaftlicher Herausforderungen über Kompetenztrainings bis hin zur Vermittlung arbeitsmarktrelevanter Fähigkeiten. Hiermit soll sehbehinderten Kindern und ihren Familien finanzielle Unabhängigkeit ermöglicht werden.

Innerhalb des aktuellen Projekts der Stiftung werden Angehörige von blinden und sehbehinderten Kindern zu Näher*innen ausgebildet. Diese erlangen hierdurch nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern bekommen auch wertvolle unternehmerische Fähigkeiten vermittelt, um sich im Anschluss als Näher*innen selbstständig machen zu können.

Während der gesamten Projektlaufzeit werden 50 Familienangehörige ausgebildet. Zeitgleich werden die Kinder im Zentrum von Blindenlehrer*innen betreut, die sie ebenfalls in der Benutzung von Computerprogrammen schulen.

Die Förderung des *Lemonaid & CharITea e.V.* wird für die Stipendien der Teilnehmer*innen, Materialkosten, die Instandhaltung der Nähmaschinen und anteilig für die Kosten der Gehälter der Ausbilder*innen verwendet.

The Sozo Foundation Trust

Ein Gründungszentrum für junge Menschen aus Kapstadt.

Arbeitslosigkeit, Schulabbrüche und Kriminalität: Diese Probleme kennzeichnen insbesondere die verarmten *Cape Flats* in Kapstadt.

In den *Cape Flats* ist die strukturelle Ungleichheit Südafrikas besonders zu spüren, denn hier wohnen bis heute größtenteils Menschen, die durch die Apartheitsregierung in den 1950er Jahren aus dem Stadtzentrum vertrieben wurden. Die Probleme, die durch die Zwangsumsiedlungen resultierten, bestehen bis heute.

Aus diesem Grund hat es sich der *Sozo Foundation Trust* zur Aufgabe gemacht, die Lebensumstände jüngerer Generationen in der zu den *Cape Flats* gehörenden Gemeinde *Vrygrond* zu verändern.

Die Organisation verfolgt das Ziel, die bestehenden Strukturen der *Cape Flats* nachhaltig aufzubrechen und einen neuen Lebensstandard für zukünftige Gene-

rationen zu schaffen. Dafür führt *Sozo* unterschiedliche Programme für Bildung und Unternehmensentwicklung durch. Teilnehmende können sich Computerkenntnisse aneignen oder eine Ausbildung absolvieren, um anschließend einen Job auf dem formellen Arbeitsmarkt zu finden.

Innerhalb des vom Lemonaid & Charitea e.V. seit 2022 unterstützten Projekts, soll jungen Menschen die Chance gegeben werden, ihr eigenes Unternehmen zu gründen. *Sozo* unterstützt die Teilnehmenden durch Schulungen, persönliche Betreuung und Kontakte, damit ihre Unternehmungen auch langfristig erfolgreich sind.

Der Verein fördert das Projekt mit Ausstattungskosten für die Unternehmensgründungen und das Gründungszentrum mit Gehältern von Mitarbeitenden und Kosten für Coachings.

Projekt:
Sozo Entrepreneurship
Incubator

Projektland:
Südafrika

Projektstandort:
Kapstadt

Projektpartner seit:
2022

Fokus:
Weiterbildung

Förderzeitraum:
2022 – 2024

Gesamtbudget:
137.125,10 €

Bilder:
SOZO



(Oben), v.l.n.r.: Chemonday Speelman, 20, ist Bäckerin; Hazel Samantha Hangaika, 32, verkauft gereinigtes Wasser; Waseema Davids, 28, ist Masseurin und Friseurin. Bei den drei handelt es sich um junge Unternehmerinnen, die zuvor ihre Ausbildung bei der Sozo Foundation erworben haben. Auf dem Bild nehmen sie an einer Schulung eines Gastdozenten des Incubation Hub zum Thema Kleinunternehmenskredite teil. (Unten) Teilnehmende des Genesis-Zentrums.

Projekt:
Pflanzen von resilienten
Zukünften

Projektpartner seit:
2019

Gesamtbudget:
131.489 €

Projektland:
Südafrika

Fokus:
Weiterbildung & Advocacy

Bild:
Jodi Windvogel

Projektstandort:
Mitchell's Plain

Förderzeitraum:
2022 – 2025



Eine SEED-Teilnehmerin pflanzt Setzlinge für den Gemüsegarten.

Arbeitsplätze in Nachhaltiger Landwirtschaft.

Seit 1998 fördert die Organisation SEED Bildungsprogramme, mit dem Ziel der landesweit sehr hohen Jugendarbeitslosigkeit als auch der gestiegenen Abwanderungsquote aus südafrikanischen Städten entgegenzuwirken.

Bereits seit 2019 unterstützt der Lemonaid & ChariTea e.V. die Organisation, die in ihrer ersten Projektphase bereits 300 Jugendliche in angewandter Permakultur ausgebildet hat.

SEED möchte mit seinem aktuellen Projekt an diesen Erfolg anknüpfen. Mit einem 12-wöchigen Programm will das Projekt die Resilienz von arbeitslosen und unterbeschäftigten Jugendlichen fördern und ihnen damit Möglichkeiten zur Existenzsicherung in der lokalen ökologischen Landwirtschaft bieten.

Das Ausbildungsprogramm beinhaltet unterschiedliche Themenbereiche, bei

denen sich die Jugendlichen nicht nur hilfreiches Wissen über Ökosysteme und Permakultur aneignen können, sondern auch lernen, ihr Zuhause so zu konditionieren, dass es gegen die mit der Klimakrise verbundenen Herausforderungen gewappnet ist.

Das Projekt soll Jugendlichen praktische Arbeitserfahrungen bei relevanten lokalen Unternehmenspartner*innen ermöglichen, um so langfristig Arbeitsplätze zu schaffen.

Teilnehmende sind die Absolvent*innen der ersten Projektphase. Diese leiten im Rahmen des aktuellen Projekts selbst Workshops und werden hierfür mit Schulungsmaterialien unterstützt.

Die Förderung vom Lemonaid & ChariTea e.V. wird für die Weiterbildung der Auszubildenden und Fachkräfte, die Schulungen, die Bürokosten und anteilig die Kosten für die Gehälter des Teams verwendet.

Madagaskar

Anzahl der Projekte: 1

Bevölkerung: 29,6 Millionen

Quelle: World Bank und UNDR 2021

Madagaskar, an der Ostküste Afrikas gelegen, ist mit einer Fläche von 587.295 Quadratkilometern nach Indonesien der flächenmäßig zweitgrößte Inselstaat der Welt.

Das Land verfügt über eine einzigartige Vielfalt an Flora und Fauna. Viele Arten, wie z.B. die Affenart der Lemuren, sind endemisch und ausschließlich hier zu finden. Madagaskar ist dennoch mit komplexen sozioökonomischen und ökologischen Herausforderungen konfrontiert.

Während Landwirtschaft der Hauptlebensunterhalt für zahlreiche Menschen darstellt, sind viele Landwirt*innen von Subsistenzlandwirtschaft abhängig, d.h., dass sie oftmals nur genug produzieren, um ihren Eigenbedarf zu decken.

Dabei lebt 80% der Bevölkerung in extremer Armut und 42% der Kinder sind chronisch mangelernährt.

Auch ist das Land in besonderer Weise vom Klimawandel betroffen. Der Anstieg der Durchschnittstemperaturen, unvorhersehbare Niederschlagsmuster und extreme Wetterereignisse, die sowohl zu Stürmen, Überschwemmungen wie auch Dürreperioden führen, haben erhebliche Auswirkungen auf das Leben der Menschen.

Dies unterstreicht die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen und internationaler Zusammenarbeit, um die negativen Konsequenzen zu reduzieren und die Resilienz der Bevölkerung und der Umwelt zu stärken.

Projekt:
Empowerment von Frauen
aus dem ländlichen Menabe

Projektland:
Madagaskar

Projektstandort:
Menabe Region

Projektpartner seit:
2023

Fokus:
Wertschöpfungsketten, Zugang
zu Finanzmitteln,
Weiterbildung & Advocacy

Förderzeitraum:
2023 – 2026

Gesamtbudget:
63.165,00 €

Bild:
CforC

Empowerment von Frauen aus dem ländlichen Menabe



Teilnehmerinnen des Programms: "Empowerment von Frauen aus dem ländlichen Menabe" von CforC.

Die Region Menabe weist eine der höchsten Armutsraten des Landes auf. 90 % der Bevölkerung leben hier unterhalb der Armutsgrenze.

Der größte Teil der Landwirtschaft in der Region basiert auf Subsistenzlandwirtschaft. Es werden hauptsächlich Augenbohnen, Maniok, Mais, Linsen, Zuckerrohr und Reis angebaut. Diese Arbeit wird überwiegend von Frauen erledigt.

CforC wurde 2004 von einer Gruppe von 30 madagassischen Kunsthandwerkerinnen als Handwerksverband gegründet. Die Mission des Verbandes bestand darin, Kunsthandwerker*innen zu vereinen, ihnen den Zugang zum internationalen Markt zu erleichtern und einen gerechten Handel zu fördern. Mit der Zeit beschloss der Verein sich nicht nur auf Schulungen zum Kapazitätsaufbau, sondern auch auf die Sensibilisierung für Geschlechterge-

rechtigkeit und Workshops zur persönlichen Entwicklung zu erweitern, da viele Frauen von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Im Jahr 2021 errichtete CforC eine Demonstrationsfarm, innerhalb derer Frauen von einer landwirtschaftlichen Ausbildung profitieren.

Das aktuell vom Lemonaid & ChariTea e.V. geförderte Projekt will in den nächsten drei Jahren insgesamt 300 Frauen dabei unterstützen, in verbesserten landwirtschaftlichen Praktiken geschult zu werden, um ihren Ertrag zu steigern. D.h. verbessertes Saatgut, Anbau neuer Sorten von Nutzpflanzen, die Errichtung von Baumschulen und Obstbäumen sowie die Herstellung von Bio-Kompost. Außerdem werden innerhalb des Projekts Spargruppen initiiert und die Frauen erhalten Raum, um über ihre beruflichen und privaten Herausforderungen zu sprechen.

Impressum

Lemonaïd & ChariTea e.V.
Projektübersicht 2023.

Herausgeber:

Lemonaïd & ChariTea e.V.
Neuer Kamp 31
D – 20359 Hamburg

Vereinsregister:

20954

Vorstand:

Aileen Puhlmann

Spenden:

Empfänger:
Lemonaïd & ChariTea e.V.
IBAN: DE71 4306 0967 2027 6856 00
BIC: GENODEM 1 GLS

Autor*innen:

Tessa Bendlin, Eva Brosk,
Marina Kuch, Joseph Kiprono,
Sofie Menke, Aileen Puhlmann,
Claudia Wondratschke

Fotos:

Jean Bizimana, Adam Dickens,
Noah Felk, Marina Kuch, Kuthala
Nandipha, Barnie Oats, Aileen
Puhlmann, Rony Ramos, Philipp
Stengelin, Jodi Windvogel,
Claudia Wondratschke &
verschiedene Organisationen.

Cover:

Jean Bizimana, Ruanda

Druck:

Auf zertifiziertem Umweltpapier
gedruckt.



Glossar & Abkürzungen

Glossar

- 1 *Quelle: Minority Rights Group International (2023): Dalits.*
<https://minorityrights.org/minorities/dalits/>
- 2 *Da Armut sich auf viele verschiedene Bereiche des Lebens auswirken und nicht nur anhand des monatlichen Einkommens einer Person gemessen werden kann, müssen auch noch andere Indikatoren einbezogen werden, um Armut genau definieren zu können. Der Begriff der multidimensionalen Armut umfasst deshalb weitere Bereiche wie Bildung, Gesundheit und den Lebensstandard von Menschen. Um multidimensionale Armut messen zu können, hat das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) im Jahr 2010 den mehrdimensionalen Armutsindex eingeführt. (Quelle: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2023).*
- 3 *Spargruppen unterstützen Menschen, die keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen haben dabei, Geld zu sparen und wichtige Finanzkompetenzen zu erlernen. Dabei handelt es sich um eine Form der Mikrofinanzierung, an der kleine Gruppen von 15 bis 25 Mitgliedern mit klar definierten Verfahren beteiligt sind, die es den Mitgliedern ermöglichen, grundlegende Regeln für das Sparen und Kreditgenehmigung festzulegen und auf transparente und demokratische Weise zu agieren. Dies führt zu einem sicheren System, das einen verantwortungsvollen Umgang mit den von der Gruppe angebotenen Spar-, Kredit- und Sozialversicherungsdiensten fördert. Spargruppen sind der erste Schritt zur finanziellen Inklusion, da sie den Teilnehmenden einen Mechanismus bieten, Geld zu sparen und gleichzeitig Kenntnisse und Fähigkeiten im Bezug auf Finanzen zu erlernen.*
- 4 *Die Otomí (Eigenbezeichnung Hñähñü) sind ein indigenes Volk in Mexiko.*
- 5 *Die Twa oder Batwa sind eine Ethnie, die vor allem in Ruanda, daneben auch in den angrenzenden Distrikten Kabale, Kanungu, Kisoro und Rukungiri in Uganda in Burundi und der DR Kongo ansässig ist.*

Abkürzungen

NGO - Non-Governmental Organisation

